

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Tschlin, Samnaun

Kreisvorstandswahlen Die Societed Glista Libra (SGL) steigt für die Wahl des Kreisrats-Vizepräsidiums ins Rennen. Als Kandidat wird Hansjörg Hosch portiert. **Seite 3**

Il di da Risot La «Ghilda svizra da restora-teurs-cuschinunzs» ha cuschinà in occasiun dal di da risot a favur dals amalats da mul-tiple sklerose. **Pagina 9**

«slowUp» Trotz Regen war der einzige Gebirgs-slowUp der Schweiz ein Erfolg. Über 1000 Teilnehmer waren am Albulapass zwischen La Punt und Filisur unterwegs. **Seite 12**



Faszinierend bunt: Lichtinstallation von John M. Armleder.

Foto: Marie-Claire Jur

Das SAM gewinnt an Profil

Publikumserfolg für das vierte St. Moritz Art Masters

Während zehn Tagen gab sich die internationale Kunstszene in St. Moritz und Umgebung ein Stelldichein. Das Happening ge-fiel, Fachleuten wie Laien.

MARIE-CLAIRE JUR

Es war schon eine geballte Ladung an Kunstgenuss, welche dem Publikum vom 26. August bis 4. September in St. Moritz und andernorts im Oberengadin geboten wurde. In Galerien

und Museen stellten zeitgenössische Künstler von internationalem Format ihre Werke aus. Kirchen und Turnhal-len wurden zu Ausstellungsorten um-funktioniert. Wiesen und Plätze mit in die Kunstschau einbezogen. Hotels wurden zu Pilgerorten für Kunstinte-ressierte. Selbst das leere Paracelsus-Gebäude in St. Moritz-Bad wurde für diese kurze Zeitspanne der Öffentlich-keit zugänglich und liess Kunst in sei-nem Inneren zu. Es gab Provokatives zu sehen und Verspieltes, Selbstironi-sches und Hinterfragendes, Sozialkri-tisches und ästhetisch Berührendes.

Temporäre Performances, die mit den Elementen Luft, Feuer und Erde spiel-ten, hatten am St. Moritz Art Masters 2011 ebenso Platz wie tiefschürfende Gespräche über Kunst oder Architek-tur. Es gab Workshops mit Fotokünst-lern von Weltrang, geführte öffent-liche Touren für den Walk of Art, Gala-Dinners für die Sponsoren und selbst einen Kunstmittag für die Oberengadiner Schuljugend. Das SAM 2011 ist zu Ende, der Abbau hat bereits begonnen. Das Festival hat gefallen und die Organisatoren ziehen eine po-sitive Bilanz.

Seite 5

Ökologie-Rating: Wallis vor dem Engadin

Tourismus Mit dem neuen Rating «Mobil & ökologisch» will der Ver-kehrs-Club der Schweiz (VCS) den Schneesport-Touristen eine Entschei-dungshilfe für die nächsten Winter-ferien anbieten. 14 bekannte Schwei-zer Winterferienorte wurden nach Kriterien des nachhaltigen Verkehrs bewertet. Zwei autofreie Destinati-onen führen das Klassement an: Zer-matt (29 von möglichen 39 Punkten) siegte vor Saas-Fee (28). Auf Platz 3 liegt St. Moritz (27). Scuol (26) folgt auf Rang 4 punktgleich mit Engelberg und Grindelwald. 13 Kriterien wurden der Bewertung zu Grunde gelegt. Dazu

gehörten die Anreisezeit und die Takt-frequenz des öffentlichen Verkehrs oder Möglichkeiten für den Gepäck-transport. Auch die Verkehrsangebote vor Ort und die Informationspolitik der Tourismusorte wurden überprüft. Die beiden Spitzenorte Zermatt und Saas-Fee schneiden gut ab, was die Verbindungen mit dem öffentlichen Verkehr ins Tal, die Mobilitätsangebo-te vor Ort und die Informationspolitik betrifft. Sehr gute Resultate verzeich-nete auch das drittklassierte St. Mo-ritz; hier bestechen die Verkehrs-angebote vor Ort, wie es in einer Medienmitteilung des VCS heisst. Das Rating wurde vom VCS in Zusammen-arbeit mit dem Institut für Tourismus-wirtschaft der Hochschule Luzern und dem Tourismusinstitut der Fach-hochschule Westschweiz erarbeitet. Infos: www.ferienorte-test.ch. (pd)

Die Probleme der Hotellerie

Oberengadin Die Oberengadiner Hotellerie kämpft – wie in anderen Alpendestinationen auch – mit Schwierigkeiten. Die starke saisonale Prägung mit kurzen Spitzen führt dazu, dass viele Betriebe während Monaten unter der kritischen Auslas-tungsgrenze von 50 Prozent liegen. Hinzu kommt die allgemein schwieri-ge wirtschaftliche Situation. Unverän-dert attraktiv scheint der Zweitwoh-nungsmarkt, die Nachfrage dürfte bei einem rückläufigen Angebot weiter zunehmen. Ist das eine Chance für die Hotellerie? Indem Gewinne aus Resi-denzenprojekten für Renovationen eingesetzt werden können? Oder eine Gefahr, weil die Region noch mehr Betten verliert? Die Stiftung Terrafina Oberengadin ist dieser Frage in einer Studie nachgegangen. (rs) **Seite 3**

Einblick in den Segelsport

Match Race Alle Jahre trifft sich die Weltelite der Segler in St. Moritz zum Match Race. Dieses Jahr erlebten sie eine durchwegs gute Woche mit schönem Wetter und konstantem Malojawind. Einzig die Finalläufe am Sonntag konnten nicht ausgetragen werden. Das Regenwetter liess keine guten Windbedingungen aufkom-men. Dem Australier Torvar Mirsky konnte es egal sein. Er gewann das St. Moritz Match Race aufgrund der Resultate der Round Robin, was mit einem obligaten Sprung in den kalten St. Moritzersee gefeiert wurde. Einen hautnahen Einblick in den faszinie-renden Segelsport durfte die EP/PL-Redaktorin Marie-Claire Jur erleben. Sie war bei der «Corviglia Challenge» – einer Regatta für Landratten – an Bord einer Kiel-Yacht. (fuf) **Seite 6**

Dingionder vain il pan da minchadi?

Agricultura Chi dà il «pan da min-chadi» regularmaing sün maisa s'in-clegia da sai. La cultivaziun dals dif-ferents grans nun es però grond cuntschainta – la cultivaziun da gran in muntogna es dvantada üna lavur bod exota. Gaby Denoth da Tschlin cultivescha cun persvasiun gran. Ella muossa sia lavur eir gugent cun manar excursiuns a glied interessada. Quai sun excursiuns per giasts ed indigens chi sun simplas ma chi decleran d'ingionder cha'l pan dal minchadi deriva e quanta lavur cha la mangia-tiva predschada pretendia. Ultra da quai cultivescha ella eir üerdi ed eir quel es fich bainvis, impustüt pro'ls producents da biera. «Nus fain quista lavur eir per mantegner las terrassas e'l savair cultivar gran in muntogna», uschè Denoth. (anr/mfo) **Pagina 8**



Ün Chatscheder in tschercha dal «chatscheder»: Inua es l'uors?

Amtliche Anzeigen
Gemeinde St. Moritz

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekannt gegeben:
Bauprojekt: Solaranlage, Via Maistra 50, Parz. 189
Zone: Äussere Dorfzone
Bauherr: Hotel Bären AG
Via Maistra 50
7500 St. Moritz
Projekt-verfasser: Herr Alfred Riederer
Via Brattas 54
7500 St. Moritz

Die Bauprofile sind gestellt. Die Baugesuchsunterlagen liegen ab 7. September bis und mit 27. September 2011 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.
Einsprachefrist:
Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 27. September 2011.

St. Moritz, 6. September 2011
Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt der Gemeinde St. Moritz
176.779.546

Amtliche Anzeigen
Gemeinde Silvaplana

Bauausschreibung

Gesuchsteller/in und Grund-eigentümer: Evangelische Kirchgemeinde Sils-Silvaplana-Champfèr z. H. v. Herr A. Burkhalter
Via Suot Chesas 10
7512 Champfèr
Planung: Architekten Tuena + Hauenstein
Via da l'Ova
Cotschna 3b
7500 St. Moritz
Projekt: Sanierung / Umbau Chesa da Pravenda
Via dal Farrer 17
7513 Silvaplana
Zone: Quartierplangebiet Curtins, WZ 0 / 2. Etappe

Die Profile sind gestellt. Die Pläne sind auf der Gemeindekanzlei während 20 Tagen aufgelegt.
Publikation und Auflage:
6. September 2011 (20 Tage)
Einsprache-End-Termin:
27. September 2011 (nach öfftl. Recht)
Einsprachen sind zu richten:
– öffentlich-rechtliche: an den Gemeindevorstand Silvaplana
– privatrechtliche: an das Bezirksgericht Maloja in St. Moritz
Silvaplana, 6. September 2011
Für die Baubehörde:
Gemeindebauamt Silvaplana
176.779.527

Tribüne Hansjörg Trachsel (Celerina/Maienfeld)

Agrotourismus in Graubünden hat Potenzial



Hansjörg Trachsel

Der Agrotourismus ist heute in aller Munde, trotzdem fristete dieses interessante Angebot in Graubünden bisher ein Mauerblümchendasein! Das soll sich ändern, hat sich doch der Kanton zum Ziel gesetzt, in den nächsten fünf Jahren im Agrotourismus in der Schweiz eine führende Rolle einzunehmen.
Graubünden ist ein Kanton mit einer starken Landwirtschaft, welche einerseits unsere prächtige Kulturlandschaft bewirtschaftet und pflegt und andererseits hochwertige Nahrungsmittel produziert. Die Landwirtschaft steht aber auch für Brauchtum und Tradition. Werte, die in Zukunft an Bedeutung gewinnen werden. Graubünden ist jedoch im Sommer wie im Winter auch einer der führenden Tourismuskantone mit vielfältigen Angeboten, welche meist einen engen Bezug zur Kulturlandschaft und Natur haben. Es ist deshalb naheliegend, dass der Agrotourismus als Kombination landwirtschaftlicher und touristischer Ange-

bote in unserem Kanton erfolgreich sein müsste.
Eine vom Kanton in Auftrag gegebene Studie hat gezeigt, dass im Agrotourismus ein grosses Potenzial liegt. Die gesellschaftlichen Trends in der Bevölkerung zeigen, dass immer mehr Gäste Natur- und Kulturerlebnisse suchen. Lokal produzierte Spezialitäten, gepflegte Landschaften, authentische Erlebnisse sowie Tradition und Brauchtum stossen auf eine wachsende Nachfrage. Gerade in diesen Bereichen kann die Landwirtschaft als Trägerin von natürlichen und kulturellen Werten mit einem breiten Angebot dienen. Es gilt jedoch, diese Angebote zu bündeln und den Gästen geschickt und professionell zu präsentieren.
Die Regierung des Kantons Graubünden hat deshalb im Sommer 2011 das Projekt Agrotourismus Graubünden gestartet und für die nächsten drei Jahre einen Beitrag von insgesamt 1,38 Millionen Franken bereitgestellt. Am 1. Juli hat die Geschäftsstelle Agrotourismus Graubünden die operative Tätigkeit aufgenommen und soll als Anlauf- und Koordinationsstelle interessierten Betrieben den Einstieg in den Agrotourismus erleichtern. Die Geschäftsstelle ist auch für den Auf-

bau eines Netzwerks zwischen den Akteuren verantwortlich und koordiniert die künftigen Aktivitäten in der Angebotsentwicklung sowie in der Kommunikation und im Verkauf.
Agrotourismus ist mehr als Schlafen im Stroh – Agrotourismus umfasst nebst Übernachtungsangeboten auch die Gästebewirtung, Erlebnisangebote auf dem Bauernhof und die Durchführung von Veranstaltungen, aber auch die Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte. Agrotourismus steht allen interessierten Landwirtschaftsbetrieben offen, verlangt jedoch viel Engagement, innovatives Verhalten und Qualitätsbewusstsein. Der Kanton hat den ersten Schritt gemacht und will mithelfen, professionelle Strukturen aufzubauen. Die Ideen zu attraktiven Angeboten müssen jedoch von der Basis kommen; es braucht innovative Gastgeber. Gemeinsam wird es möglich sein, dem Agrotourismus in Graubünden ein Gesicht zu geben.

Hansjörg Trachsel ist Regierungsrat des Kantons Graubünden und in dieser Eigenschaft Vorsteher des Departementes für Volkswirtschaft und Soziales. Er wohnt in Celerina und Maienfeld.

Anmerkung der Redaktion: Die Themenwahl ist für unsere Kolumnisten frei.

Bergwanderung Diavolezza
Sonntag, 11. September 2011, ab 8 Jahren
Am nächsten Sonntag gehen wir auf eine Bergwanderung. Wobei wir nicht nur wandern, sondern den Klettersteig, das Klettern und Bergsteigen in eine Tour packen. Wir nehmen den interessantesten Aufstieg auf die Diavolezza, den «senda dal diavel»! Auf eure Anmeldungen am Donnerstag von 19.00 bis 20.30 Uhr freut sich Urs, Tel. 078 826 86 72.
www.jo-sac.ch/bernina

MONTANARA SPORT AG
Via Maistra 147
7504 - Pontresina
Tel. 081 842 64 37
www.mountainshop.ch

Drei Generationen und 30 Jahre Ferien

La Punt Chamues-ch Seit 30 Jahren schon ist die Familie Steiner aus dem emmentalischen Oberburg Stammgast im familiären La Punt Chamuesch. «Sommerferien in La Punt Chamuesch», so Frau Anne-Marie Steiner, «das ist wie heimkommen». Sogar die dritte Generation Steiner mit den beiden Mädchen Tanja und Lara ist schon mit dabei. Mit viel Freude erinnern sich die Familienmitglieder an abwechslungsreiche und abenteuerliche Ferien bei verschiedenen Gastgebern. Besonders aber an die Jahre bei der Fa-

milie Renate und Riet Planta, wo man auch mit «z'Alp» durfte und schon Hühner auf die Alp Müsella trug. Jährlich drei Wochen Familienferien mit einheimischem Familienanschluss im Engadin schuf eine Verbundenheit und Treue, für die sich La Punt Ferien bei der Familie Steiner bedankt. Mit dem Buch «La Punt Chamuesch – gestern, heute, morgen», passend zu drei Generationen, sowie einer Engadiner Nusstorte durfte La Punt Ferien seine Stammgäste bei einem Aperitif ehren. (Einges.)



Von links: Anne-Marie, Markus und Michael Steiner, Ralph Böse (Leiter La Punt Ferien), Riccardo Laudenbacher (Präsident La Punt Ferien). Nicht auf dem Bild Sandra Steiner mit den Töchtern Tanja und Lara.

Repower-Kunden zahlen bald mehr

Graubünden Der Bündner Energiekonzern Repower mit Sitz in Poschiavo erhöht die Strompreise in der Grundversorgung auf Anfang des nächsten Jahres um durchschnittlich zwei Prozent. Für die grosse Mehrheit der Kunden resultiere aber nur eine Preisanhebung um 0,6 Prozent, teilte der Konzern mit.
Die Erhöhungen variieren je nach Preismodell und belaufen sich laut Repower-Angaben bei den Endkunden des lokalen Verteilernetzes (Netzebene 7) im Schnitt auf zwei Prozent. Die

Preisanpassung ist die Folge einer Preissenkung für die Netznutzung und einer Preiserhöhung für die Energie.
In einem Single-Haushalt mit einem Jahresverbrauch von 1600 Kilowattstunden (kWh) beläuft sich die Mehrbelastung auf etwa drei Franken. Ein Familienhaushalt (7800 kWh Verbrauch) zahlt rund 40 Franken mehr pro Jahr. Bei Grosskunden mit einem Bezug von über 100 000 kWh beträgt die Mehrbelastung ca. 500 Franken. (sda)

Coop-Finanzchef auf Veloausflug verstorben

Pontresina Der Finanzchef von Coop, Hans Peter Schwarz, ist am Samstag auf einem Veloausflug bei Pontresina verstorben. Wie Coop am Montag mitteilte, verunfallte Schwarz auf einem gemeinsamen Ausflug der Geschäftsleitung. Nach ersten Erkenntnissen sei der Todesfall medizinisch bedingt, sagte ein Sprecher der Kantonspolizei Graubünden auf Anfrage. Die polizeilichen Untersuchungen seien aber noch nicht abgeschlossen. Die Coop-Geschäftslei-

tung war gemäss des Polizeisprechers auf E-Bikes im Gebiet des Morteratschgletschers unterwegs.
Der 1950 geborene Schwarz war als Finanzchef auch Mitglied der Geschäftsleitung der Coop-Genossenschaft. Zudem war er Mitglied des Verwaltungsrats der Coop-Tochter Bell und der Coop Bank. Seine Funktion bei Coop wird interimistisch von Coop-Chef Joos Sutter wahrgenommen, wie aus dem Communiqué des Grossverteilers hervorgeht. (sda)

Kritik am Hochschul- und Forschungsgesetz

Graubünden Die Dachorganisationen der Wirtschaft verlangen Überarbeitung des Gesetzes über Hochschulen und Forschungseinrichtungen GHF. Statt der beabsichtigten Sicherung und Attraktivitätssteigerung als Hochschul- und Forschungsstandort bringe das Gesetz erhebliche Einschränkungen für die bisherigen Hochschulen und unzulässige Eingriffe in die Autonomie von Forschungseinrichtungen, ohne diesen benötigte Mittel in ausreichender Höhe zur Verfügung zu stellen. Die Interessen der Wirtschaft blieben unberücksichtigt und deren Einflussmöglichkeiten würden beschränkt, heisst es in einer Mitteilung.
Die Dachorganisationen der Bündner Wirtschaft verlangen eine grundlegende Überarbeitung des Entwurfs zum Gesetz über Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Statt der beabsichtigten Stärkung und Sicherung bringe die Vorlage für Hochschulen und Forschungseinrichtungen massive Autonomieeinschränkungen. Vor allem bei Forschungseinrichtungen würde sich der Kanton Kompetenzen anmassen, welche ihm gar nicht zustehen könnten. Die Institutionen würden durch den Kanton geführt, welchem neu auch die Bestimmung des Portfolios obläge, welches bisher im Rahmen von Leistungsvereinbarungen und Jahreskontrakten festgelegt wurde. Die Berücksichtigung der Interessen der Wirtschaft entfalle. «Dies ist umso unverständlicher, als

gerade im Fachhochschulbereich sowie in der Forschung ein enges Zusammenwirken mit der Wirtschaft unabdingbar ist», wird festgehalten. Die vorgesehene Einschränkung des Leistungsangebotes an den Fachhochschulen gefährde deren Wettbewerbsfähigkeit, insbesondere jene der HTW, welche inskünftig falsch positioniert wäre.
Die Mängel müssten behoben und ein schlankes, liberales Gesetz erlassen werden, in dessen Rahmen sich die Hochschulen und Forschungseinrichtungen möglichst frei entwickeln könnten, halten die Bündner Handelskammer, der kantonale Arbeitgeberverband und der Gewerbeverband Graubünden fest. In der vorliegenden Form werde die Vorlage klar abgelehnt. (ep)

Ein Stück Engadin

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 80 oder
Tel. 081 861 01 31,
abo@engadinerpost.ch

Engadiner Post

POSTA LADINA

Die Zeitung der Engadiner.

EKW: Mehr Restwasser

Engadin Die Engadiner Kraftwerke müssen mehr Restwasser fliessen lassen zwischen der Staumauer Punt dal Gall an der Landesgrenze zu Italien und dem Speicherkraftwerk Livigno-Ova Spin. Das Bundesamt für Energie hat die Anpassung an die Restwasservorschriften verfügt.
Mit der angeordneten Sanierung wird die minimale ständige Abflussmenge im Sommer neu bei 1,45 Kubikmetern Wasser pro Sekunde festgesetzt. Die Abflussmenge im Winter bleibt wie bisher bei 0,55 Kubikmeter pro Sekunde, wie das Bundesamt am Freitag mitteilte.
Die Wasserführung des Spöl, der nach dem Durchfluss des Lago di Livigno die Schweizergrenze überquert, beträgt zwischen der Staumauer Punt dal Gall und dem Kraftwerk Ova Spin zwischen 0,55 und 2,47 Kubikmeter Wasser pro Sekunde. Damit genügt sie den Vorgaben der Restwasservorschriften gemäss Wasserschutzgesetz aus dem Jahre 1992 nicht und muss angepasst werden.
Gestützt auf die seit 2000 durchgeführten Restwasserversuche soll neu im Sommer ständig eine minimale Wassermenge von 1,45 Kubikmetern fliessen, im Winter wird die bereits seit 1969 gültige Menge von 0,55 Kubikmeter beibehalten. Zudem sind weitere ökologische Optimierungen vorgesehen. (sda)

Hotels könnten kaum mehr neu gebaut werden

Studie der Terrafina Oberengadin mit «besorgniserregendem» Resultat

Müssten bestehende Hotels neu gebaut werden, wäre das aus wirtschaftlicher Sicht kaum ohne Quersubventionierung möglich. Das sagt eine Studie, die sechs Oberengadiner Hotels unter die Lupe genommen hat.

RETO STIFEL

Pläne für neue Hotels hat es im Oberengadin in den letzten Jahren einige gegeben. Ob der Botta-Kristall in Celestina, ein Wellnesshotel beim Samedner Golfplatz, ein Sporthotel auf dem Signalbahnparkplatz, ein Projekt auf Muottas Muragl: Realisiert worden sind nur die wenigsten, eine Ausnahme ist zum Beispiel das Alpine Rock in Surlej.

Auf der anderen Seite hat das Oberengadin zwischen 2005 und 2010 1000 Hotelbetten verloren. Die Stiftung Terrafina hat sich deshalb die Frage gestellt, ob neue (Ferien-)Hotels in der heutigen Zeit überhaupt noch realisiert werden können. Dies ohne dass die Neubauten über Finanzzuschüsse der Standortgemeinden oder indirekte Subventionen wie Quersubventionierungen aus Zweitwohnungsverkäufen oder der Abgabe von verbilligtem Land unterstützt werden. Dieser Frage ist das Institut für Tourismus und Freizeitforschung (ITF) der HTW Chur nachgegangen. Die Resultate sind in einem Bericht zusammengefasst, der kürzlich veröffentlicht worden ist.

Kaum neue Impulse zu erwarten

Die wichtigste Aussage: Keines der sechs untersuchten Hotels (Chesa Salis Bever, Waldhaus Sils-Maria, Allegra Pontresina, Castell Zuoz, Laudinella St. Moritz und Saratz Pontresina) könnte heute auf der Basis der aktuellen Ergebnisse neu gebaut werden. Die Investitionskosten würden den Marktwert teils massiv überschreiten. «Vor diesem Hintergrund ist nicht mit starken neuen Impulsen in der Hotellerie des Oberengadins zu rechnen», schreiben Andreas Deuber und Noelene Or-

solini als Verfasser der Studie. «Das ist ein besorgniserregendes Ergebnis», folgert Claudio Caratsch, Präsident der Stiftung Terrafina Oberengadin. Dies umso mehr, als dass die konjunkturellen Probleme und die Währungsparität der Ferienhotellerie zusätzliche Schwierigkeiten bereiten.

Im Fazit der Studie wird auch festgehalten, dass die Existenz sämtlicher untersuchter Betriebe von Eigentümern abhängig ist, die bereit sind, die Gewinne weitestgehend wieder in das Hotel zu reinvestieren. «Müssten die Häuser durch gewinnorientierte Investoren neu realisiert werden, ginge die Rechnung nicht auf», heisst es.

Ausreichende Ertragssituation

Während die Probleme bei der Investorenrechnung offenkundig sind, präsentiert sich die Situation bei der Betriebsrechnung und der Immobilienrechnung deutlich positiver. Mit Ausnahme der Chesa Salis konnten in den letzten drei Jahren alle Betriebe einen positiven freien Cashflow erarbeiten. Das heisst, nach Abzug aller relevanten Kosten (ohne Kapitalkosten) bliebe den Betrieben unter dem Strich genügend Geld, um den laufenden Investitionsbedarf zu decken. Anders gesagt: Die Ertragssituation dieser Hotels ist ausreichend, damit sie mittelfristig überleben können. Vorausgesetzt allerdings, dass die Verschuldung tief bleibt und auch die Zinsen nicht wesentlich ansteigen.

Ein Spezialfall ist die Chesa Salis in Bever. Dort besteht aktueller Investitionsbedarf, der nicht aus dem laufenden Betrieb zu finanzieren ist. Die Realisation des geplanten Residenzenprojektes ist deshalb zwingend nötig, um überleben zu können. Vor der gleichen Problematik standen vor nicht allzu langer Zeit auch das Hotel Saratz und das Hotel Castell. Beide konnten aus den Gewinnen von Wohnungsverkäufen im Luxussegment die nötigen Investitionen tätigen. Für diese Häuser wird es nun wichtig sein, die Ergebnisse in den kommenden Jahren laufend zu verbessern, um die langfristigen Ersatzinvestitionen aus dem Betrieb zu erwirtschaften. Bei den Hotels Allegra, Waldhaus und Laudinella sind



Sechs Oberengadiner Hotels sind in einer Untersuchung über die betriebswirtschaftliche Machbarkeit neuer Hotels genau unter die Lupe genommen worden. Darunter das Saratz in Pontresina.

Foto: saratz.ch

die Instandsetzung und Instandhaltung mit den heutigen Ergebnissen auch langfristig gesichert, kommt die Studie zum Schluss. Alle drei Häuser seien strategisch gut positioniert.

Hohe Saisonalität

Wenig überraschend kommen die Autoren in ihrem 30-seitigen Papier zum Schluss, dass ein Grund für die kritische Wirtschaftlichkeit von Ferienhotels im Engadin und den meisten alpinen Destinationen in der ausgesprochenen Saisonalität der Nachfrage liegt. In St. Moritz liegen sechs Monate unter der kritischen Auslastungsgrenze von 50 Prozent, in Bever wird dieses Niveau in keinem einzigen Monat erreicht. Die Autoren empfehlen deshalb, weiterhin grosse Anstrengungen zu unternehmen zur Belebung der Nebensaison. Auch folgern sie, dass Quersubventionierungen durch Residenzenverkäufe im Oberengadin mit seinen hohen Immobilienpreisen eine Chance bieten zur Erneuerung von

alten oder zur Realisation von neuen Hotels.

Gemäss Claudio Caratsch ist das Thema mit dem Erstellen der Studie

keinesfalls abgeschlossen. Vielmehr will das Forum Engadin in nächster Zeit ein öffentliches Panelgespräch zu dieser Thematik organisieren.

Die Stiftung Terrafina postuliert ein Hotelleitbild

Im Rahmen der regionalen und kantonalen Richtplanung soll ein Hotelleitbild entwickelt werden. Dieses muss Vorstellungen und Grundsätze enthalten, wie die Hotellerie inskünftig erhalten und mit weiteren Massnahmen gefördert werden kann. Dies schreibt die Stiftung in ihrem neuen Informationsblatt. Für eine wirksame Umsetzung des Leitbildes benötige es ein Hotelinventar auf regionaler Ebene. In diesem Inventar sollen die bestehenden Hotelbauten nach deren wirtschaftlicher und siedlungsbaulicher Bedeutung klassifiziert werden.

Die Grundzüge des Hotelleitbildes und des Inventars sollen dann in die Regionale Richtplanung übernommen und mit konkreten und räumlich differenzierten Anweisungen für die Umsetzung versehen werden. Auf Gemeindeebene sollen diese verbindlichen Massnahmen im Rahmen der kommunalen Nutzungsplanung vollzogen werden.

Die Stiftung Terrafina sieht die Schaffung von Kur- und Hotelzonen als probables Mittel, um die Verdrängung von Hotels einzuschränken oder zu verhindern. (rs)

Integration von Behinderten gestärkt

Graubünden Der Kanton Graubünden entwirrt die Finanzierung von Institutionen für Menschen mit Behinderung. Das vom Parlament am Freitag verabschiedete Gesetz zur Integration von Behinderten soll die kantonale Unterstützung transparenter und einheitlicher machen.

Auslöser für die Ausarbeitung des Gesetzes ist die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen. Die finanzielle Zuständigkeit für die Betreuung und Integration von Behinderten ging Anfang 2008 vom

Bund auf die Kantone über, ebenso die defizitorientierte Leistungsabgeltung.

Neu werden nicht mehr bis zu einer Obergrenze die Defizite abgegolten, sondern effektiv erbrachte Leistungen. Dabei wird die Situation der Behinderten individueller angeschaut als heute. Weiter soll die Gleichbehandlung der Hilfs-Institutionen gewährleistet werden. Diese war laut Regierung durch die bisherige, über Jahrzehnte gewachsene Finanzierung nicht mehr gegeben. Behindertenorganisationen sind mit dem neuen

Gesetz zufrieden. Einziger wichtiger Negativpunkt sei der Wegfall von Beiträgen an die behindertengerechte Anpassung öffentlicher Bauten.

Der Erlass wurde vom Grossen Rat einstimmig verabschiedet. Allerdings enthielten sich die Sozialdemokraten der Stimme. Ihnen ist das Engagement des Kantons in mehreren Punkten zu wenig verbindlich.

Das Behindertenintegrationsgesetz tritt Anfang 2012 in Kraft. Seine volle Wirkung entfaltet es aber erst nach einer dreijährigen Übergangsphase.

(sda)

Behördenreferendum liquidiert

Graubünden Im Kanton Graubünden wird das so genannte ausserordentliche Behördenreferendum abgeschafft. Das bedeutet, dass der Grosse Rat eine heikle politische Vorlage nicht mehr von sich aus dem Volk zur Abstimmung unterbreiten kann.

Eingeführt wurde das ausserordentliche Behördenreferendum bei der

Totalrevision der Kantonsverfassung, die das Volk 2003 genehmigte. Weil es aber nie zur Anwendung kam, entschied der Grosse Rat im Dezember 2009 die Aufhebung des Instruments, indem er einen entsprechenden Vorstoss an die Regierung überwies.

Die Regierung hat die Kantonsverfassung im Sinne des Parlaments revi-

diert und das Behördenreferendum gestrichen, wie sie am Freitag mitteilte. Nach der Vernehmlassung soll die Teilrevision im August nächsten Jahres dem Kantonsparlament vorgelegt werden. Weil es sich um eine Verfassungsänderung handelt, ist eine Volksabstimmung obligatorisch. Sie soll im Herbst 2012 stattfinden. (sda)

Hansjörg Hosch für Vizepräsidium nominiert

Oberengadin Die Societed Glista Libra (SGL) hat sich kürzlich mit den bevorstehenden Kreisvorstandswahlen befasst. Sie hat dabei beschlossen, Kreisrat Hansjörg Hosch als Kandidaten für die Wahl des Kreisrats-Vizepräsidiums vorzuschlagen. Der Entscheid sei nach einer «ausführlichen Diskussion» erfolgt, heisst es in einer Medienmitteilung. Die SGL begründet die Kandidatur Hosch wie folgt: «Die FDP hat sich mit dem Rücktritt von Franco Tramèr freiwillig aus der Verantwortung verabschiedet und kann deshalb nicht mehr glaubwürdig einen Sitz im Kreisvorstand fordern. Hinzu kommt, dass die FDP-Kandidatin für das Vize-

präsidium, Grossrätin Annemarie Perl, hinter den Zielen einer Gebietsreform steht, welche die Abschaffung eines vom Volk gewählten Kreisparlaments vorsieht. Aufgrund ihrer Fraktionsstärke beansprucht die SGL einen Sitz im Kreisvorstand.»

Für die Wahl des Kreispräsidenten macht die SGL keine Wahlempfehlung. Es ist somit anzunehmen, dass der bisher einzige Kandidat Gian Duri Ratti als Kreispräsident gewählt wird. Im Weiteren hat die SGL beschlossen, einen Workshop zu organisieren, der sich mit der geplanten Gebietsreform für den Kanton Graubünden befassen wird. (ep)

SVP will Mehrwertsteuersenkung

Graubünden Gemäss einer Medienmitteilung will sich die SVP-Bundeshausfraktion für die Senkung der Mehrwertsteuer im Gastgewerbe einsetzen. Dies nachdem der Bundesrat letzte Woche nichts davon hat wissen wollen. Die SVP will Anträge einbringen, sodass die Reduktion mit einem dringlichen Bundesbeschluss sofort umgesetzt wird. Im Rahmen der Behandlung der Volksinitiative von Gas-

trosuisse soll dann eine längerfristige Lösung gefunden werden.

Steuersenkungen sind nach Meinung der SVP Graubünden die beste Möglichkeit, die durch die Frankensteinstärke arg gebeutelte Tourismusbranche zu unterstützen. «Mit der Unterstützung der grössten Fraktion in Bern stehen die Chancen sehr gut, das Anliegen rasch umzusetzen», heisst es in der Mitteilung. (pd)



ZU VERKAUFEN

Einfamilienhaus und Bauland in Maloja

Das imposante Einfamilienhaus mit dem dazugehörigen Bauland befindet sich im Quartier La Motta, an leicht erhöhter und sehr sonniger Lage. Die Bruttogeschossfläche der bestehenden Liegenschaft beträgt rund 226 m² und erstreckt sich über 3 Etagen. Die Lage des bestehenden Gebäudes mitten in der Parzelle und die sehr hohe Ausnützungsreserve bieten verschiedene Optionen und weisen ein enormes Entwicklungspotenzial auf.

Herr Andry Niggli ist gerne für weitere Auskünfte oder eine persönliche Besprechung für Sie da. Wir freuen uns auf Sie.



Niggli & Zala AG
Treuhand und Immobilien
Via Maistra 100
7504 Pontresina
Telefon 081 838 81 18 · info@niza.ch

176.779.544

WWW.SPITEX-OBERENGADIN.CH
Spitex Oberengadin/Engiadina'Ota



ZU VERKAUFEN

3-Zimmer-Wohnung in Samedan

Schöne und modern ausgebaute 3-Zimmer-Wohnung im historischen Dorfkern von Samedan:

- zentral und ruhig gelegen mit schöner Gartenanlage
- klarer und funktionaler Grundriss auf 90 m²
- moderner und hochwertiger Innenausbau mit Plattenboden, neuem Bad und neuer Küche
- 2 Schlafzimmer, 1 Badezimmer, 1 Gäste-WC, 2 Balkone mit Morgen- und Nachmittagssonne, 1 Auto-Einstellplatz

Gerne ist Herr Andry Niggli für weitere Auskünfte oder eine persönliche Besprechung für Sie da. Wir freuen uns auf Sie.



Niggli & Zala AG
Treuhand und Immobilien
Via Maistra 100
7504 Pontresina
info@niza.ch
Telefon 081 838 81 18
www.niza.ch

176.779.545



Strassenbau, Pflasterungen
Tiefbau



Marcus Mayer, Ihr Ansprechpartner

Er freut sich, sein breites Fachwissen für Sie einsetzen zu können und berät Sie gerne bei der Gestaltung und Ausführung von Hausvorplätzen, Hauszufahrten, Wege, Garage- und Aussenparkplätzen.

Zusammen mit seinen fachlich gut ausgebildeten Mitarbeitern bürgt er für eine einwandfreie Ausführung von Unterbau-, Pflasterungs- und Belagsarbeiten.



Palatini AG, Crusch, 7554 Sent
Tel. 081 866 36 66, Fax 081 866 37 75
e-mail: marcus.mayer@palatini.ch

176.779.490

Design-Sofa Minotti

Roter Stoffbezug, 2-teilig, 180 x 155 cm, Zustellhocker 95 x 95 cm, Kopfstützen, 7 Jahre alt. NP Fr. 5000.-, VB Fr. 1000.-.

Kontakt St. Moritz: Tel. 079 419 30 11
176.779.497

Poschiavo: Zu vermieten ab sofort oder n. V. schöne, helle, möbl.

3½-Zimmer-Wohnung

Doppelbad, Cheminée, 2 Balkone, 2 Autoabstellplätze, Kellerraum. In Jahresmiete.

Tel. 079 420 11 88, 091 829 38 86

176.779.492

www.engadinerpost.ch

Zu verkaufen:

Hüsler-Nest (Doppelbett) neuwertig mit Holz-Einlegerahmen, Liforma-Federelementen, Natur-latexmatratzen und Mais-Auflage. Grösse 2 x 90 x 200. Neupreis CHF 5500.-, jetzt für CHF 2500.- abzugeben

sowie
Kinderwagen Bugaboo Cameleon, neuw., Farbe beige, komplett mit allem Zubehör. Neupreis CHF 1190.-, jetzt für CHF 600.-.

Informationen unter
Tel. 079 610 34 38

176.779.535

Das Kinoprogramm jeden Samstag in der

«Engadiner Post / Posta Ladina»

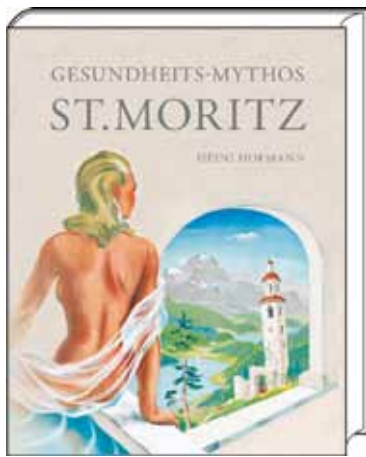
und für unterwegs mit dem **Gratis-App** auf dem **iPhone** und unter **www.engadinerpost.ch/mobile** auf dem Smartphone.

www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
Die Publikation der Engadiner.



Eine spezielle Neuerscheinung:
St. Moritz aus einer ganz anderen Perspektive.



Einladung zur Buchvernissage

10. September 2011, 17.30 Uhr
St. Moritz, Badrutt's Palace Hotel,
Embassy Ball Room

Separater Eingang via Kings Club, rechts vom Haupteingang, Jalonierung beachten.

HEINI HOFMANN GESUNDHEITSMYTHOS ST. MORITZ

Programm

Musikalische Umrahmung: Swiss Ice Fiddlers
Dr. Felix Keller und Jacqueline Stähli

Begrüssung: *Dr. med. Robert Eberhard*,
Präsident der Dr. Oscar Bernhard-Stiftung

Grusswort der Gemeindepräsidenten von
St. Moritz und Samedan:
Sigi Aspiron und Thomas Nievergelt

Reminiszenzen eines Schreiberlings:
Heini Hofmann

Eine Zeitzeugin von «Il Bernard»:
Marcella Maier

Der «letzte Bernhard»: *Michael Bernhard*

Buchpräsentation, Apéro

Es lädt herzlich ein
Die Dr. Oscar Bernhard-Stiftung, St. Moritz

Büchertisch:



Buchhandlung · Papeterie
Via Mulin 4, 7500 St. Moritz
Telefon 081 833 31 71

ISBN
978-3-907067-40-6



Montabella Verlag
Max Weiss, St. Moritz
Fax 081 833 28 01

176.779.494

Einladung zur Infoveranstaltung metabolic balance®

Ihr Wunschgewicht muss kein Traum bleiben!

Ihr Individuelles Ernährungsprogramm
zur Optimierung Ihres Stoffwechsels,
ganz ohne Fasten,
Hungern oder Kalorienzählen!
Verblüffend einfach!

metabolic balance
fitness

Infoveranstaltung am Dienstag 13. September um 19 Uhr
im Hotel Laudinella.
Anmeldungen Tel. 081 833 33 43

Nutzenbietend · Individuell · Zielführend

Colombo Training und Ernährung | Via Aguagliòs 22 | 7512 Champfèr | Tel. 081 833 33 43 | info@colombo-ernaehrung.ch | www.colombo-ernaehrung.ch

COLOMBO
TRAINING UND ERNÄHRUNG

DANKE - THANK YOU - GRAZIE - GRAZCHA FICH

ST. MORITZ ART MASTERS BEDANKT SICH GANZ HERZLICH FÜR DIE GROSSE UNTERSTÜTZUNG. WIR FREUEN UNS AUF ST. MORITZ ART MASTERS 2012 - 24. AUGUST BIS 2. SEPTEMBER 2012. SEE YOU THERE!

Andrea Robbi Museum Sils · Bauamt St. Moritz · Bürgergemeinde St. Moritz · Cinema Scala · Corviglia Sport St. Moritz · Chesa Planta Samedan · Chesa Planta Zuoz · D. Rizzoli Malergeschäft St. Moritz · Design Gallery Dokumentationsbibliothek St. Moritz · Engadiner Metallbau St. Moritz · Engadiner Museum St. Moritz · Engadiner Post · Engadin Press Wetzell Digital · Engadin Festival · Evangelische Kirchgemeinde St. Moritz · Festival da Jazz St. Moritz · Forstamt St. Moritz · A. Freund Holzbau Samedan · Fried AG Schreinerei Bever · Galerien Bruno Bischofberger, Jean-David Cahn, Andrea Caratsch, Gmurzynska, Karsten Greve, Monica de Cardenas, Peter Vann, Tschudi, von Bartha Chesa · Gammeter Druck St. Moritz · Gemeinde St. Moritz · Gemeinde Zuoz · GoVertical · Au Réduit / Fopp Organisation & Treuhand AG · Heli Bernina · Hotel AlpineRock Silvaplana-Surlej Hotel Carlton St. Moritz · Hotel Castell Zuoz · Hotel Hauser St. Moritz · Hotel Misani Celerina · Hotel Steffani St. Moritz · Imagicon Samedan · Ink Tree Editions · Jenny SA Bever Eis Arena Ludains St. Moritz · Kur- und Verkehrsverein St. Moritz · LATESTA AG St. Moritz · Lawrence Weiner · Lyceum Alpinum Zuoz · Martin Conrad Transport AG · Martinelli AG Bauunternehmung St. Moritz · Montreux Jazz Festival · Münster St. Moritz · Nicol. Hartmann & Cie. AG St. Moritz · Nira Hotels & Resorts · Oskar Kleger AG Malergeschäft St. Moritz · P. Holinger Schreinerei St. Moritz · Pomatti AG St. Moritz · PostHaus St. Moritz · Restaurant Lej da Staz · Restaurant Talvo by Dalsass Champfèr · Schutz Gartenbau Filisur/Celerina · Ski Service Corvatsch · Sprüngli · Stazione della Posta La Rösä · Tati's Design Keller AG · Toni Steiner St. Moritz · Tourismusorganisation Engadin St. Moritz Villa Flor S-chanf · Weidmann & Hunger AG Samedan

Cartier



Mercedes-Benz

Julius Bär



ST. MORITZ ART MASTERS · T +41 81 833 1028 · www.stmoritzartmasters.com

**ST. MORITZ
ART MASTERS**

STARS DONT STAND STILL

IN THE SKY

FOR ANYBODY

Konzert mit den «Baikal Kosaken»

Sils Die «Baikal Kosaken» bestehen aus drei professionellen Opersängern: Nikolai Debski, Matc Stiupkov und Andrej Novikov, die alle auch ein Instrument spielen. Das jüngste Mitglied ist Grischa Rudowsij, der neben dem Akkordeon auch das Bajan, ein russisches Knopfakkordeon spielt. Konzerttourneen führten die Musiker in viele Länder Europas und schon einige Male nach Sils, wo sie morgen Mittwoch um 20.45 Uhr in der Offenen Kirche Sils-Maria auftreten. Die orthodoxen Kirchengesänge präsentieren sie a capella; russische Volkslieder, Balladen und Romanzen mit ihren Instrumenten. Abgeschlossen wird das Konzert mit dem berühmten «Kalinka». (gf)

Silvan Zingg Trio im Hotel Cresta Palace

Celerina Im Rahmen der Konzertreihe music@celerina.ch steht morgen Mittwoch das «Silvan Zingg Trio» im Hotel Cresta Palace auf der Bühne. Zum Apéro um 18.30 Uhr, zum Konzert um 21.00 Uhr.

Silvan Zingg – The Best of Boogie Woogie – der Piano-Virtuose aus dem Tessin ist heute einer der bekanntesten Boogie-Woogie-Interpreten weltweit. Nicht umsonst nennt die Presse ihn «Botschafter des Boogie Woogie aus der Schweiz». Mit über vier Millionen Clicks auf Youtube ist er einer der meistgesehenen Schweizer Musiker.

Silvan hatte die Ehre, mit Chuck Berry, dem bekannten Pionier des Rock'n'Roll, im ausverkauften Kongresshaus in Zürich zu spielen. Der Vater des Rock'n'Roll war auf der Bühne voll des Lobes für seinen Spielkameran: «Silvan spielt so, als käme er aus St. Louis – er könnte mein Blues-Bruder sein.» (Einges.)

Das St. Moritz Art Masters beginnt sich zu etablieren. Die Oberengadiner Kunstschau hat dieses Jahr mehr Besucher angezogen als 2010. Das freut die Organisatoren, die schon das Programm für die nächste Ausgabe planen.

MARIE-CLAIRE JUR

Letztes Jahr soll das St. Moritz Art Masters gegen 20 000 Besucher angezogen haben. Diese Zahlen basierten auf Zählungen an bestimmten Ausstellungsorten, die dann hochgerechnet wurden. Für die vierte Ausgabe dieses Festivals zeitgenössischer Kunst gehen die Organisatoren von noch höheren Besucherzahlen aus. «Es sind bestimmt über 20 000», meint Managing Director Eveline Fasser Testa, verantwortlich für Marketing und Kommunikation. «Tendenz steigend.» Dass das Happening internationaler zeitgenössischer Kunst eine immer grössere Beachtung findet, zeigt sich anhand der vielen Feedbacks, die dem OK seitens von Künstlern und Kunstkritikern, von Galeristen, Einheimischen, Medienleuten und Gästen zukommen.

Beliebte Public Walks of Art

Dieser Erfolg kommt nicht von ungefähr. Das hat einerseits mit der Kommunikation des Anlasses zu tun, die deutlich intensiviert wurde: «Diesen Sommer wussten deutlich mehr Einheimische, was derzeit läuft», meint die Kommunikationsverantwortliche fürs SAM. Ein Zeichen dafür, dass das Kunstfestival im Engadin angekommen ist, sieht Fasser Testa in den gut besuchten Public Walks of Art-Veranstaltungen, diesen geführten Touren zu den St. Moritzer Ausstellungs-Highlights: «Bei jeder Tour hatten wir durchschnittlich zwischen 15 und 20 Personen, manchmal mussten zwei Gruppen gebildet werden.» Nebst die-

Wachsendes Interesse für das SAM

Das Kunsthappening fasst Fuss



Die Fotoausstellungen waren ein Highlight am SAM 2011. Fotos wie «Smoke and Veil», 1958 von William Klein in Paris gemacht, stiessen auf grosses Interesse.

Foto: stmoritzartmasters.com

sen Kunstspaziergängen zählen der fotografische Schwerpunkt im Hotel Kempinski sowie das Lingua-Franca-Projekt, bei dem Kunstwerke mit direktem Bezug auf die Landschaft und Kultur des Engadins kreiert wurden,

sen Kunstspaziergängen zählen der fotografische Schwerpunkt im Hotel Kempinski sowie das Lingua-Franca-Projekt, bei dem Kunstwerke mit direktem Bezug auf die Landschaft und Kultur des Engadins kreiert wurden,

gemäss dem OK zu den Highlights des vierten SAMs. An diesem Konzept mit Ausstellungsschwerpunkten, die jeweils vom Hauptkurator Reiner Opoku zusammen mit Nebenkuratoren aufgegleist werden, soll festgehalten werden.

Beliebte Diskussionsrunden

Grosser Beliebtheit erfreuen sich auch die Engadin Art Talks, an denen sich Kunstbeflissene wie Laien beteiligen. Sie bieten die Chance, bestimmte Kunst- (und Architektur-)Themen zu vertiefen und mit Künstlern und Kunstkritikern auf Tuchfühlung zu gehen. «Auch wenn bei diesen Diskussionen nicht alle gleicher Meinung sind, so werden diese Podiumsgespräche von vielen als Bereicherung bei der Auseinandersetzung mit Kunst empfunden», sagt die Kommunikationsverantwortliche.

2012 soll das nächste SAM stattfinden, wieder zur gleichen Zeit, also in der letzten August- und ersten Septemberwoche. Die drei Hauptsponsoren, die von Anfang an dabei waren, stehen auch weiterhin hinter dem Anlass. Worauf darf man sich gefasst machen bei der fünften Ausgabe? Ist etwas Besonderes geplant für das kleine Jubiläum? Seitens des OK will man sich noch nicht in die Karten sehen lassen. Bestimmt wird es aber einen fotografischen Schwerpunkt geben, bei dem das Hotel Kempinski ein Zentrum bilden wird. Und seitens von Monty Shadow, dem Initiator dieses Festivals, war schon an der diesjährigen Medienkonferenz zu erfahren, dass das SAM an Qualität noch zulegen wolle. Ob die besten Pyrotechniker der Welt St. Moritz und Umgebung nächstes Jahr in eine einzige Feuerwerkslandschaft verwandeln werden, kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht bestätigt werden.

Nietzsche und Ralph Waldo Emerson

Sils Am Donnerstag, 8. September, hält Joachim Jung einen Diavortrag im Pavillon der Chesa Fonio in Sils-Maria. Das Thema: Friedrich Nietzsche und Ralph Waldo Emerson. Der Vortrag beginnt um 20.45 Uhr.

Schon als Jugendlicher las Nietzsche mit Begeisterung Schriften des amerikanischen Philosophen Ralph Waldo Emerson. Dessen Essays wurden ihm ein Begleiter durchs Leben. Unzählige Lesespuren, Exzerpte und vielfältige

Zitationen und Anspielungen im eigenen Werk belegen Nietzsches intensive Rezeption und produktive Auseinandersetzung mit diesem «Meister der Prosa», den er auch seinen Freunden schon früh zur Lektüre empfahl.

Der Vortrag geht Anregungen, die Nietzsche durch Emerson erfuhr, in ausgewählten Aspekten nach und zeigt, wie sie für sein eigenes Philosophieren wirksam wurden. (Einges.)



Surfbrett-Floss beim Hahnensee

Der Hahnensee ist nicht gerade als Surferrevier bekannt. Aber was auf dem Silvaplannersee auf knapp 1800 m ü. M. nicht mehr gebraucht wird, kann auf 2150 m ü. M. dank Umwidmung noch lange Freude bereiten. Klar, dass die Grösse des Flosses auch der Grösse des Sees entspricht, auf dem es schwimmen soll. Ob es an Land liegt, weil sich die Gemeinden St. Moritz und Silvaplana, die sich den See teilen, nicht einigen können, auf wessen Seite es liegen soll? (kvs) Foto: Katharina von Salis

Dieter Meier bei den Weinfreunden

Oberengadin Kürzlich referierte Jazz-Musiker Dieter Meier im Restorant Uondas des Hotels Rosatsch in Celerina an einer bemerkenswerten Wein-Degustation. Eingefädelt und ermöglicht hatte dies der Präsident der Engadiner Weinfreunde, Rolf Gremlich, anlässlich eines Besuches an der Expovina in Zürich. Er konnte den bekannten Sänger und «Godfather of Techno» überzeugen, seine argentinischen Weine und sein Fleisch (aus biologischem Viehbetrieb) den zahlreich erschienenen Vereinsmitgliedern und Gästen in einer Art kulinarischen Matinee vorzustellen.

Begonnen wurde die Degustation mit dem Schaumwein aus Pinot-Noir- und Chardonnay-Trauben, «Brut des Andes». Nachdem man sich zu Tisch gesetzt hatte, wurden die ersten beiden Weine zu einem pikanten Pasta-Gericht serviert. Ein «Ojo de Agua Cabernet Sauvignon 2008» und ein

«Puro Malbec 2009», letzterer Wein trägt bereits im Namen die Bezeichnung, die für alle Weine von Dieter Meier gelten: sie stammen alle seit 1997 aus biologischem Anbau. In Meiers interessanten Ausführungen zwischen den Gängen erfuhren die Zuhörer viel Wissenswertes über den biologischen Anbau in Argentinien und worauf – politisch wie auch wein- bzw. farmtechnisch – in diesem süd-amerikanischen Land geachtet werden muss.

Zum Hauptgericht und zum kulinarischen Höhepunkt überhaupt wurden dann zu zwei schönen roten Assemblagen (Puro Corte, 2008/Puro Corte d'Oro, 2009) drei grosse Würfel des «Entrecôte Ojo de Agua Premium Beef» serviert. Das Entzücken von Dieter Meier war gross, denn es stimmte nicht nur der Garpunkt des Fleisches perfekt, sondern auch die Darbietungsweise. (Einges.)



Das Entzücken von Dieter Meier war gross.

Bildung und Schule der Zukunft

Samedan Morgen Mittwoch wird Ursina Kerle von der Pädagogischen Hochschule Graubünden über eine laufende Arbeit zum Thema «Gestaltung der künftigen Schule» berichten. Als Autorin von zwei Büchern verfügt sie zum Thema Schulentwicklung eine langjährige Erfahrung und hat selber mehrere Schulentwicklungsprojekte geleitet. Der von der Volkshochschule Oberengadin organisierte Vortrag beginnt um 20.00 Uhr und findet in der Aula der Academia Engiadina in Samedan statt.

Die Liste der Schulthemen ist lang und nie abgeschlossen. Pädagogische, politische und ökonomische Fragen überlagern sich. Doch wie soll die Schule von morgen strukturiert und organisiert sein, damit jedes Kind gemäss seinen Möglichkeiten optimal gefördert wird? Welche personellen und institutionellen Voraussetzungen sind dazu erforderlich? Wie können die anstehenden Veränderungsprozesse zielführend gestaltet werden? Solche und andere Fragen wird Ursina Kerle in ihrem Referat aufgreifen. (Einges.)

Direkter Draht zum Probeabonnement:

abo@engadinerpost.ch
081 837 90 80

Engadiner Post/Posta Ladina

Regatta segeln mit Cracks auf einem Wunderboot

Erfahrungen mit der Corviglia Challenge 2011

Letzte Woche massen sich Weltklassesegler auf dem St. Moritzersee im Rahmen der Match Races. Zwischen den Wettkämpfen ergab sich auch für Landratten die Gelegenheit, ein wenig Regattaluft zu schnuppern.

MARIE-CLAIRE JUR

Sie sieht elegant aus, ist schnell und wendig. Das wissen die Profisegler zu schätzen, die alljährlich auf dem St. Moritzersee ihre Match Races austragen. Das wissen jetzt auch einige Nichtsegler zu würdigen, die bei der «Corviglia Challenge» vom letzten Freitag mitmachen durften, eine Plauschregatta, die jeweils mitten ins Wettkampfgeschehen platziert wird. «Sie» ist die «Blu26», eine 26 Fuss lange, in der Schweiz entwickelte Kiel-Yacht. Sie ist der Star an den Match Races. Stars sind natürlich auch die Profisegler, die an diesen Segelwettkämpfen, die nach dem K.-o.-Prinzip funktionieren, jeweils ihre Bestenau-smarchung vornehmen, bevor sie im Rahmen ihrer Worldtour an den nächsten Wettkampfort ziehen.

Achtung Kopf!

Wie fühlt sich das an, das Segeln auf einem solchen Boot? Wird man da nass, riskiert man, bei einer falschen Bewegung ins Wasser zu fallen? Kann so eine Yacht gar kentern? Solche Fragen beschäftigen Laien, wenn sie erstmals den Fuss auf ein solches Boot setzen. Doch die Angst ist unbegründet. Der Italiener Francesco Bruni, amtierender Weltmeister im Match Racing, und sein Teammitglied Matteo beruhigen, geben aber eines zu verstehen: «Watch your head!». Will heissen: Passt auf Euren Kopf auf. Besonders dann, wenn ein Richtungswechsel bevorsteht, also gewendet oder gehalst wird, kann der Grossbaum von der einen zur anderen Seite ausscheren und alles, was ihm im Wege steht, weg-fegen. Und im schlimmsten Fall ins (kalte St. Moritzersee-) Wasser befördern. Mit diesem sofort verinnerlichten Ratschlag kann die Crew mit dem bereits aufgetakelten Boot auslaufen. Auf einem Segelboot ist es wie in den Bergen über 3000 Metern: Man duzt sich. Francesco, der Skipper, sitzt am Ruder, pardon, «an der Pinne», wie es im Seglerjargon heisst. Matteo ist für das Vorsegel zuständig, und Thomas, ein segelerfahrener Gast, hält das Seil, pardon «das Schot» für das Grosse-gel. Die weiteren Crew-Mitglieder, darunter zwei Verantwortliche von «Volvo», einem der beiden Hauptspon-soren des St. Moritz Match Race, sitzen brav da und wirken als Gegengewicht, müssen also regelmässig die Bootsseite wechseln, um beim Aufkreuzen dem Wind, der in die Segel fährt, Paroli zu bieten und die Yacht möglichst hart am Wind, aber flach auf der Wasserober-fläche zu halten. So viel zum Mini-Crash-Kurs in Segelkunde, der eher mit



Wenn der Wind böenartig auffrischt, kommen auch die Yachten an der Corviglia Challenge plötzlich in «Schräglage», was Landratten anfänglich noch etwas in Panik bringt. Foto: Chris Davies/WMRT

Gesten denn mit Worten vermittelt wird. Schliesslich ist dieses sechsköpfige Corviglia Challenge-Team in vier verschiedenen Sprachen beheimatet und nicht allen ist Englisch geläufig, schon gar nicht das nautische Englisch. Bei sonnigem Wetter und einer frischen Brise, die mit rund drei bis vier Beaufort aus Südwest bläst, haben die acht «Blu26»-Teams die Anlegestelle verlassen und kreuzen quer über den See. Anluven, abfallen, wenden, hal-sen. Diese Grundmanöver des Segelns werden geübt. «Pronto a virare», ruft Francesco, und eine Sekunde später wechseln alle schön brav unter dem Grossbaum hindurch die Bootsseite und geben Gegengewicht zum auffrischenden Wind. Francesco ist mit den Reaktionen seiner Gastcrew zufrieden, noch ist kein Mann über Bord gefallen.

Faszinierendes Circling

Ein Tuten, das vom Starterschiff her kommt, bedeutet das Ende dieser Übungsrunden. Als bald wird eine weisse Fahne gehisst, mit einer schwarzen Fünf drauf: Noch fünf Minuten bis zum Start. Sie werden bald im Mas-senstart den klassischen Up-and-Down-Wind-Parcours in Angriff nehmen, bei dem zwei Runden zu segeln sind. Beim akustischen Vierminuten-signal richtet Matteo seine Stoppuhr. Die acht Regatta-Boote nähern sich alle dem Startraum. Jetzt beginnt ein Spektakel, das die Zuschauer der Match-Races immer wieder fasziniert: Das «Circling», der Kampf um die beste Startposition. Auf engstem Raum wenden und halsen die Wettkampf-boote. Sie scheinen um einander zu kreisen, wie wenn sie Balztänze aus-führten. Innert weniger Sekunden gibt Francesco verschiedene Manöver durch, die Crew hechtet von einer Bootseite auf die andere. Hie und da erschallen Warnrufe. Mehrfach scheint die Kollision mit einem ande-ren Boot unausweichlich. Doch das hiesse, die «Blu26» und die Segelerfah-rung von Francesco und Matteo zu un-terschätzen. Unglaublich, wie wendig diese Yacht ist, trotz ihres Gewichts von 1,2 Tonnen. Schliesslich ertönt das Ein-Minuten-Signal. Und die Yachten legen sich mit flatternden Segeln in den Wind. Bald schon zählt Matteo den Count-Down zusammen mit dem Speaker. Die Yacht luft an, «cinque, quattro, tre, due, Start». Und los gehts!

Als Erste durchsegelt Francescos Crew die imaginäre Startlinie und nimmt Kurs auf die Boje bei der Inn-Einmündung. Nach wenigen Wendemanövern erfolgt das Halsen um diesen Fix-Punkt. Kaum ist die Kursboje umschifft, verliert die

Yacht an Tempo. «Wing-Wing» lautet das Kommando von hinten. Mit dem Grosse-gel auf Steuerbord und dem Fock auf Backbord kann der jetzt von rückwärts, pardon von «achtern», blasende Wind voll ausgenutzt werden. Einem Schmet-terling mit ausgespreizten Flügeln gleich gleitet die Yacht wieder in Richtung Startboje zurück, die Crew kauert in Schiffsmitte. Auf diese Art wird jeweils bei Rückenwindkurs gesegelt, wenn kein Spinnaker ausgefahren wird, dieses gros-se, meist buntfarbene und sich wie ein Ballon aufblähende Segel an der Bugseite des Boots.

Der St. Moritzersee hat so seine Tü-cken. Der Wind wechselt oft seine Richtung, wird von ufernahen Bauten abgeschwächt, bläst böenartig vom Berg runter, ohne sich durch ein Kräu-seln an der Wasseroberfläche anzu-künden. Doch Matteo hat einen sieb-ten Sinn und kennt dieses Gewässer, das dieser Tage oftmals bei der Wald-seite mehr Wind hatte, als bei der Tri-bünenseite. Kaum ist die Starterboje umhalst, nimmt Francesco wieder Kurs auf in Richtung St.-Karls-Kirche. «Attenzione vento», warnt Matteo, die Crew lehnt sich hinaus, Grosse-gel

Mirsky ist «King of the Mountain»

Erfolgreiches St. Moritz Match Race trotz Wetterpech am Sonntag

Der Australier Torvar Mirsky ist der neue «King of the Mountain». Er gewann das St. Moritz Match Race. Da der Wind wegen Regenwetters am Sonntag ausblieb, konnten die Finalläufe nicht gesegelt werden.

Nach einer wettermässig nahezu perfekten Segelwoche beim St. Moritz Match Race, bei der die zwölf Teams spannenden und sportlich hoch stehenden Segelsport gezeigt hatten, traf der Wind am Sonntag, 4. September, nicht früh genug auf dem St. Moritzer-see ein. Gegen 14.00 Uhr liefen die vier Teams zwar aus, starteten einige Mat-ches, die aber alle wegen unfairen Be-dingungen nicht bis zu Ende ge-segelt werden konnten.

Um 15.10 Uhr war es dann vorbei, die beiden laufenden Matches wurden abgebrochen. Torvar Mirsky und sein Team gewinnen somit das dies-jährige St. Moritz Match Race und sprangen vor lauter Freude in den nicht eben warmen St. Moritzersee. In die Schlusswertung kamen die Resul-tate der letzten Round Robin. Zweiter wurde der Franzose Pierre-Antoine Morvan. Trotz der schwierigen Be-dingungen feierte das Publikum den Sieg des Australiers.

«Es ist sehr schade, dass wir nicht ge-geneinander segeln konnten, aber ich hoffe, wir haben nächstes Jahr die Chance auf eine Revanche», sagte ein überglicklicher Torvar Mirsky auf dem Siegerpodest zu Pierre-Antoine Morvan. «Aber wir sind natürlich über-



Torvar Mirsky und sein Team feiern den Sieg am St. Moritz Match Race.

glücklich, dass es heute so gut für uns ausgegangen ist. Das ist der erste Sieg bei der World Match Racing Tour seit drei Jahren.»

Der Franzose Pierre-Antoine Mor-van zeigte sich mit seinem 2. Platz sehr zufrieden. «Am Anfang der Wo-che hätten wir nie gedacht, dass wir so weit kommen werden. Dieses Ergebnis wird uns bestimmt helfen, eine Tour Card zu erhalten, das jedenfalls ist unser grosser Wunsch.»

Ian Williams erreichte den 3. Platz und übernimmt nun von Francesco Bruni die Führung der World Match Ra-cing Tour. Bruni war in diesem Jahr be-reits vor dem Viertelfinale ausgeschie-den. «Trotz des fehlenden Windes heute ist unsere Bilanz des dies-

und Fock werden noch mehr ge-trimmt, um hart am Wind segeln zu können. «Ancora più vento», heisst es gleich wieder. Durch den Winddruck der starken Böe wird das Boot auf der Luvseite hochgehoben. Wer sich jetzt nicht an der Bootsante festhält und Tritt fassen kann auf einer Laufleiste im Bootsbauch, riskiert bei diesem Gefälle abzugleiten und in den See zu plumpsen. Gottlob gibt es auf dem Boot auch Wanten, Klemmen und Winschen, an denen man sich fest-kammern kann. Das Erfassen des Me-tallkabels, das den Mast am Boot fi-xiert, und der Bestandteile, die dem Festsetzen und -zurren, pardon «Trim-men» der Schot dienen, erfolgt bei jedem intuitiv. Schliesslich will nie-mand baden gehen. Die Yacht legt sich unter dem Gewicht der Crew wieder flach und zischt übers Wasser, sie ist schnell unterwegs.

Ehrenplatz

Die Kursboje ist erreicht, doch bei der Wende funktioniert nicht alles wie es sollte. Das Feld liegt abgeschlagen weit dahinter, aber der gegnerischen Yacht von Skipper Jan Williamson gelingt das Überholmanöver. Sie hat den besseren Wind erwischt und segelt davon. Da können alle möglichen Wing-Wing-Stellungen von Francesco, Matteo und den Ad-hoc-Matrosen nichts mehr aus-richten. Sie segeln als Zweite ins Ziel. Auch beim anschliessenden zweiten Durchgang hat der britische Skipper schliesslich wieder die Nase vorn und gewinnt die Corviglia Challenge 2011. Der zweite finale Schlussrang lässt die Landratten um Francesco jubeln. Weit wichtiger als das Ergebnis ist aber das Erlebnis – vor allem wenn man trocke-nen Fusses wieder das Ufer erreicht.

Die Yacht «Blu26»

Die «Blu26» ist eine Yacht für sportliches Segeln. Das 26 Fuss/8 Meter lange Boot ist 1,2 Tonnen schwer. Die Konstruktion gilt als sehr stabil und unsinkbar. Zu den herausragendsten Eigenschaften der «Blu26» gehört ihre Wendigkeit und Spritzigkeit. Sie hat einen kurzen Kiel, ei-nen flachen Schiffskörper und ein spezi-elles Ruder. Sie ist nicht nur bei Wett-kampfsiegeln beliebt, sondern eignet sich auch für den Einsatz als Schulungs-boot. Segelbereit kostet die «Blu26» um die 75 000 Franken. (ep)

Spielen mit der Weltelite

Golf 333 330 Euro Preisgeld kassierte der 40-jährige Thomas Björn aus Dänemark, als er am Sonntag nach vier Spieltagen in Crans-Montana das Omega European Masters mit einem Total von 264 Schlägen (–20) gewann. Auch der deutsche Mitfavorit Martin Kaymer und der junge Nordire Rory Mcilroy zeigten den 11 600 Zuschauern am Sonntag trotz leichtem Regen fantastischen Golf-Sport.

Nur gerade drei Schweizer von zehn gestarteten überstanden den «Cut» nach zwei Spieltagen. Damian Ulrich aus Zug überzeugte die Fans mit –9

nach vier Runden und freute sich sehr auf den geteilten 18. Rang. Martin Rominger aus Pontresina lag mit –3 nach zwei Runden in einer guten Ausgangslage für die letzten zwei Spieltage, beendete dann aber die nächsten Runden mit 75 und 70 Schlägen im 61. Schlussrang vor dem Genfer Julien Clement im 65. Rang. Das einzige PGA (Professional Golf Association) Turnier der Schweiz war für den Veranstalter ein voller Erfolg. Der Anlass lockte dieses Jahr 54 100 Besucher in vier Tagen nach Crans. Ein neuer Rekord. (gcc)



Der Pontresiner Martin Rominger überstand beim einzigen PGA-Turnier der Schweiz, dem European Masters in Crans-Montana, den Cut.
Foto: fotoswiss.com/cattaneo

Das erste Allegra Pro AM

Golf Turniere mit Professionals und Amateuren (genannt Pro AM) haben im Engadin eine lange Tradition. Kürzlich traf sich eine kleine Gruppe von Mitgliedern des Engadine Golf Clubs und hat für die erste Ausgabe des Allegra Pro AM eingeladen. Bei schönem Spätsommerwetter und perfekten Platzverhältnissen fanden sich auf dem ältesten Golfplatz der Schweiz in Samedan 14 Teams ein, welche durch jeweils drei Amateure und einen Professional gebildet wurden. Gespielt wurde, nebst Ruhm und viel Ehre, um Preisgeld und damit beliebte Schweizer Franken. Der Einsatz war entsprechend gross und es wurde sportlich um jeden Schlag gekämpft. Nebst den besten drei Teams wurden

alle Pros ebenfalls in einer Einzelwertung klassiert. Gewonnen wurde diese mit dem Total von 71 Schlägen durch den Engländer Steven Sharp vom Golf Club Wien. Er gewann mit zwei Schlägen Vorsprung auf Richard Foreman. Der gebürtige Engländer bestreitet seine Sommersaison seit Jahren im Engadin und konnte sich knapp gegenüber dem Argentinier Marcos Moreno durchsetzen. Moreno, Mitorganisator des Allegra Pro AM, steht als Golflehrer seit über 20 Jahren für den Engadine Golf Clubs im Einsatz. Auf den Rängen 4 und 5 und damit ebenfalls noch im Preisgeld finden sich Marcus Knight vom GC Schönenberg und Fabian Barrio vom GC Bogogno/IT. (Einges.)

Punktesegen für Südbündner Teams

Fussball Das vergangene Wochenende war für die Südbündner Fussballteams ein äusserst erfolgreiches. Zwölf Punkte erkämpften sich die fünf Teams. Leer aus ging einzig die AC Bregaglia, die in der 5. Liga im Südbündner Derby bei der zweiten Mannschaft von Poschiavo Calcio mit 1:3 tauchte. Auch die erste Puschlaver Mannschaft ist weiter auf Erfolgskurs. In der 3. Liga wurde der FC Mels gleich mit 5:0 vom Platz gefegt. Poschiavo, das

erst auf diese Saison wieder aufgestiegen ist, belegt nun den zweiten Tabellenrang, drei Punkte hinter dem verlustpunktlosen Schluuin Illanz. In der 4. Liga konnte der FC Lusitanos de Samedan ebenfalls auf den 2. Tabellenrang vorrücken. Die Samedner gewannen auswärts beim SD Mladost mit 3:2 Toren. Rund läuft es schliesslich auch für den FC Celerina, der in der gleichen Gruppe zu Hause gegen den FC Ems a 2:1 gewinnen konnte. (ep)

Heimsieg für den FC Celerina

Verdienter 2:1-Sieg gegen den FC Ems

Nach der 1:8-Klatsche in Grabs war am Sonntag Wiedergutmachung angesagt für den FC Celerina. Zu Gast auf dem Sportplatz San Gian war der FC Ems.

Das Spiel verlief mehrheitlich unter strömendem Regen, was den Spielern jedoch wenig Probleme bereitete. Der Gastgeber begann sehr schwungvoll und war schon nach nur zwei Minuten sehr gefährlich. Der Schuss von Paolo Nogheredo wurde aber noch mit dem Fuss des Torhüters abgewehrt. Eine Viertelstunde später grosse Aufregung im Emser Strafraum: Der Schiedsrichter verordnete einen indirekten Freistoss für den FCC, weil der Torhüter den Ball nach einem Rückpass mit den Händen aufnahm. Joel Cabral spitzelte den Ball zu Paolo Nogheredo, der den Ball wunderschön via Pfosten ins Tor zur verdienten 1:0-Führung zirkelte.

Schlechte Chancenauswertung
Der FC Celerina war klar spielbestimmend und erarbeitete sich mehrere Torchancen. In der 20. Minute präsentierte sich Daniel Rodriguez alleine vor dem Torhüter. Mit einem Dribbling konnte er ihn überwinden, doch sein Schuss aus spitzem Winkel landete im Aussennetz. Nach 30 Spielminuten gelang dem FC Ems überraschend das Ausgleichstor. Ein genialer Schlenzer kurz vor dem Strafraum landete genau im linken Eck. FCC-Torhüter Nikola Mitrovic war noch mit den Fingerspitzen dran, doch ohne Erfolg. Vor der Pause hatte der FC Celerina noch eine gute Chance. Leider ging der Schuss von Silvan Käser knapp am

Tor vorbei. Mit dem schmeichelhaften Resultat von 1:1 gingen beide Teams in die Pause.
Nach dem Tee machte die Heimmannschaft weiter Dampf. Die Emser konnten kaum über die Mittellinie kommen und waren ständig unter Druck. In der 53. Minute marschierte Gregor Steiner durch die gegnerische Defensive und nach einem genauen Doppelpass mit Joel Cabral befand er sich plötzlich alleine vor dem Tor. Doch auch sein Versuch scheiterte am glänzend reagierenden Emser Torhüter. Knapp zehn Minuten später kam es zu einer ähnlichen Situation. Diesmal war es Elias Luminati, der alleine vor dem Torhüter stand, doch auch er verlor sein Duell mit dem Torhüter. Langsam aber sicher verzweifelte der FCC am Emser Torhüter, der mit Abstand der beste Mann seiner Mannschaft war. In der 78. Minute hatte der Gastgeber aber endlich etwas Glück. Der Schiedsrichter piffte ein Foul etwa 30 Meter vor dem Tor des FC Ems. Paolo Nogheredo übernahm die Ausführung und flankte den Ball Richtung Strafraum. Der Ball flog durch die Mauer, durch die Spieler vor dem Torhüter und landete dann im Tor. Die verdiente Führung war nach vielen Bemühungen endlich da. Doch kaum hatte der FC Ems wieder angespielt, wurde es brenzlig im Strafraum vom FCC. Ein Stürmer war plötzlich alleine vor dem Tor. Zum Glück reagierte Nikola Mitrovic im Celeriner Kasten glänzend und wehrte den Ball mit einem starken Reflex noch ab. Bis zum Schlusspfiff bemühten sich die Emser, das Ausgleichstor zu schiessen, doch alle Versuche scheiterten und somit gewann der FCC hochverdient, aber mit etwas Dusel mit 2:1.

Der FC Celerina hat sich damit nach der Schlappe von Grabs einigermaßen rehabilitiert. Das Spiel gegen Ems hätte man aber klarer und früher entscheiden müssen. In der Defensive steht das Team sehr gut, in der Offensive braucht es immer noch viel zu viele Chancen für ein Tor. Am nächsten Samstag spielt der FCC auswärts gegen Tabellen-Schlusslicht Buchs. (nro)
Tore: 1:0 Paolo Nogheredo (17. Min.), 1:1 (30. Min.), 2:1 Paolo Nogheredo (78. Min.)
Im Einsatz für den FC Celerina: Nikola Mitrovic, André Gubser, Amos Sciuchetti, Romano Bontognali, Franz Andrinet, Enrico Motti (46. Min. Gregor Steiner), Elias Luminati, Silvan Käser (85. Min. Kilian Steiner), Paolo Nogheredo, Joel Cabral, Daniel Rodriguez (60. Min. Enrico Motti).

Neuer Präsident für den FC Celerina

Fussball An der Generalversammlung des FC Celerina vom vergangenen Freitag im Hotel Laudinella konnte ein Nachfolger als Vereinspräsident für den im Jahr 2010 zurückgetretenen Claudio Miozzari gefunden werden. Nicola Rogantini übernimmt diesen Posten, der ein Jahr lang vakant geblieben war, weil man niemanden finden konnte. Rogantini ist schon seit 2004 im Vorstand als Kassier tätig. Eine weitere Änderung betrifft den Posten der Beisitzerin. Renata Crameri hat nach sieben Jahren seinen Rücktritt gegeben. Die Nachfolger Romano Bontognali (Kasse) und Nathalie Basin (Beisitzerin) wurden mit Applaus gewählt. Weiter konnten die Posten der Delegierten für die Aktivmannschaft (Amos Sciuchetti) und die Senioren (Joel Schäfli) besetzt werden. (nro)



Tourismusreport Engadin St. Moritz

Mit Hand und Herz beraten

Dürfen wir vorstellen: die Mitarbeiterinnen der Infostelle Pontresina. Unter der Leitung von Barbara Schmutz sind die fünf Mitarbeiterinnen von Engadin St. Moritz für die Beratung der Gäste in Pontresina verantwortlich. Und für einiges mehr.
Die Infostelle Pontresina ist eine von insgesamt 14 Infostellen, die Engadin St. Moritz betreibt. Pontresina gehört dabei zu den grössten. In der Infostelle können Gäste vor Ort die gewünschten Informationen erhalten, sich Rat holen oder Material wie Broschüren und Karten beziehen. «An Spitzentagen beraten wir über 150 Gäste am Schalter», weiss Barbara Schmutz, Leiterin der Infostelle Pontresina.

Arbeit hinter den Kulissen
Wenn gerade mal kein Gast in der Infostelle ist haben die Mitarbeiterinnen alle Hände voll zu tun. Denn hinter dem Schalter laufen die Tastaturen und Telefone von Annemarie Brülisauer, Chatrigna Signorell, Nadina Gredig, Karin Aebli und Barbara Schmutz heiss. Es gilt Offerten für potenzielle Gäste zu schreiben, Internetseiten aktuell zu halten, täglich zwischen 30 bis 60 Anrufe entgegenzunehmen, sicherzustellen, dass alle Hotels und Ferienwohnungen in Pontresina ihre Verfügbarkeiten und Einträge aktuell halten, generelle Anfragen zu beantworten und, und, und. Barbara Schmutz übernimmt zudem die Stellvertretung des Leiters

Gäste- und Informationsmanagement, Marc Barandun, und ist für die Bekleidung aller Mitarbeiter von Engadin St. Moritz zuständig.

Von Mensch zu Mensch
«Zu spüren, was der Gast erwartet, seine Wünsche zu erraten und ihn dann entsprechend zu beraten – das macht mir an meiner Arbeit am meisten Spass», erzählt Barbara Schmutz. Es brauche viel Menschenkenntnis und ein Verständnis für andere Kulturen. Vom Alpinisten, über Familien bis zum Businesskunden kommen die unterschiedlichsten Menschen in die Infostelle im Kultur- und Kongresszentrum Rondo. «Manchmal brauchen wir auch eine dicke Haut», so Barbara Schmutz, «denn Gäste kommen auch zu uns, wenn sie mit etwas unzufrieden sind und laden ihren Frust bei uns ab». Dann heisse es jeden Menschen als Menschen anzunehmen, auf das Gegenüber einzugehen und die Anliegen ernst zu nehmen – ohne sich persönlich angegriffen zu fühlen. «Denn auch die Gästereaktionen gehören zur Arbeit, wobei zum Glück die positiven Rückmeldungen bei weitem überwiegen», so Barbara Schmutz.
«Und das Faszinierende ist ja, dass wir mit den unterschiedlichsten Menschen zu tun haben und ihnen allen unsere wunderschöne Destination vorstellen und unsere Angebote unterbreiten dürfen.»



Von links nach rechts: Karin Aebli, Chatrigna Signorell, Annemarie Brülisauer, Nadina Gredig und Barbara Schmutz.

Publicaziun ufficiala

Cumün da Zernez

Dumonda da fabrica

Patrun da fabrica:

Cumün da Zernez
Center cumünal
7530 Zernez

Proget da fabrica:

Annex container
e sortida nouva
da la chasa da scoula

Lö:

Via Sura

Parcella:

151

Zona:

per implants publics

Ils plans sun exposts ad invista illa chanzlia cumünala.

Recuors da dret public sun d'inoltrar in scrit a la suprastanza cumünala infra 20 dis daspö la publicaziun illa Posta La-dina.

Zernez, ils 6 settember 2011

La suprastanza cumünala

176.779.522

Dumonda da fabrica

Patrun da fabrica:

Marcel Gross
Bagger Cello
Chasa sün Clüs
7530 Zernez

Proget da fabrica:

Ingrondimaint
halla Cul

Lö:

Cul

Parcella:

194

Zona:

mansteranza

Ils plans sun exposts ad invista illa chanzlia cumünala.

Recuors da dret public sun d'inoltrar in scrit a la suprastanza cumünala infra 20 dis daspö la publicaziun illa Posta La-dina.

Zernez, ils 6 settember 2011

La suprastanza cumünala

176.779.523

Publicaziun ufficiala

Cumün da Susch

Dumonda per ün permiss da fabrica

Patrun da fabrica:

Matias Müller
Plaz 62
7542 Susch

Lö:

Parc. no. 88,
Tanter las Auas

Zona:

Zona d'abitar,
zona da privel II (blau)

Intent:

Chamonna d'üert,
reconstrucziun

Ulteriuras infuormaziuns:

Chancellaria
cumünala obain
il schef da fabrica
Giancarlo Neuhäusler

Recuors sun d'inoltrar:

Dürant ils 20 dis
da publicaziun dals
8 settember 2011 fin
27 settember 2011
al Cussagl cumünal
da Susch,
Center Muglinas,
7542 Susch

7542 Susch, 2 settember 2011

L'istanza da fabrica

176.779.528

Per rapports regiunels
es la redacziun
adüna arcugnuschaina!

Tel. 081 837 90 81

Douvra Ella/El ün nouv prospect d'hotel?

Nus fain la creaziun,
la stampa e la spediziun.

Tuot in üna chasa.
info@gammeterdruck.ch

gammeterdruck

La stamparia dals Engiadinai.

Publicaziun ufficiala

Cumün da Scuol

Publicaziun da fabrica

In basa a l'art. 45 da l'uorden davart la planisaziun dal territori dal chantun Grischun (KRVO) vegn publishada quataras la seguainta dumonda da fabrica:

Patrun da fabrica:

Reto Caviezel
Plaz 32
7550 Scuol

Proget da fabrica:

Perforaziuns per sondas
geotermicas

Lö:

Via da Rachöгна

Parcella:

542

Zona d'utilisaziun:

Zona d'abitar W3

Temp da publicaziun:

6 – 26 settember 2011

Exposiziun:

Dürant il temp
da publicaziun as poja
tour invista dals plans
i'l büro da l'uffizi
da fabrica in chasa
cumünala.

Mezs legals:

Protestas sun d'inoltrar in scrit d'urant il temp da publicaziun al cussagl cumünal.

Scuol, als 6 settember 2011

Uffizi da fabrica dal cumün da Scuol

176.779.538

Publicaziun da fabrica

In basa a l'art. 45 da l'uorden davart la planisaziun dal territori dal chantun Grischun (KRVO) vegn publishada quataras la seguainta dumonda da fabrica:

Patrun da fabrica:

Fried SA
Via da Sotchä
7550 Scuol

Proget da fabrica:

Perforaziuns per sondas
geotermicas

Lö:

Buorna

Parcella:

2118

Zona d'utilisaziun:

Zona da mansteranza

Temp da publicaziun:

6 – 26 settember 2011

Exposiziun:

Dürant il temp
da publicaziun as poja
tour invista dals plans
i'l büro da l'uffizi
da fabrica in chasa
cumünala.

Mezs legals:

Protestas sun d'inoltrar in scrit d'urant il temp da publicaziun al cussagl cumünal.

Scuol, als 6 settember 2011

Uffizi da fabrica dal cumün da Scuol

176.779.539

Publicaziun da fabrica

In basa a l'art. 45 da l'uorden davart la planisaziun dal territori dal chantun Grischun (KRVO) vegn publishada quataras la seguainta dumonda da fabrica:

Patrun da fabrica:

Fried SA
Via da Sotchä
7550 Scuol

Proget da fabrica:

Perforaziuns per sondas
geotermicas

Lö:

Buorna

Parcella:

2118

Zona d'utilisaziun:

Zona da mansteranza

Temp da publicaziun:

6 – 26 settember 2011

Exposiziun:

Dürant il temp
da publicaziun as poja
tour invista dals plans
i'l büro da l'uffizi
da fabrica in chasa
cumünala.

Mezs legals:

Protestas sun d'inoltrar in scrit d'urant il temp da publicaziun al cussagl cumünal.

Scuol, als 6 settember 2011

Uffizi da fabrica dal cumün da Scuol

176.779.539

UNION DALS GRISCHS

LA STAMPA E LA SPEDIZIUN

Occurenza aint il Chesin Manella a Schlarigna

Venderdi, ils 9 settember 2011
a las 17.00 h

Muonds da linguas –
Sprachwelten

Biografias linguisticas
rumauntschas
Preschantaziun e discussiun
cullas auturas
Renata Coray
Barbara Strebel
In preschentscha da Georg Koch
e Lidia Domenig
Moderaziun: Mario Pult
Intermezzos musicals cun
l'artista Laura Zangger
Amiaivelmaing invinda
UNION DALS GRISCHS

176.779.532

Il numer direct per inserats:

081 837 90 00

Publicitas SA, Center d'industria Surpunt
7500 San Murezzan

Cultivar gran, üna lavur dvantada exota

Excursiuns «Cultivar gran a Tschlin»

Gaby Denoth, paura da Tschlin,
spordscha excursiuns per cha
la glieud gnia a savair sco cha
chomps da gran vegnan cultivats
illas regiuns muntogna. Id es
üna lavur chi d'eira da plü bod
lavur da minchadi, hoz es quai
üna lavur bod exota.

«Meis hom Gian ed eu cultivain daspö blers ons nos chomps da gran e fain quai cun grond plaschair», disch Gaby Denoth. Excursiuns cun indigens e giasts chi s'interessan per quella culti-vaziun spordscha ella però pür daspö quista stà. «Eu vuless cha la glieud vezza co cha'l pan da minchadi cre-scha e che lavuors chi's sto far per cha l'ingredienza principala da quel saja optimala», agiundscha ella.

Mantegner il savair

D'avair pan sün maisa es in nossas re-giuns alch dal plü normal chi dà. In-tant cha da plü bod d'eira la cultiva-ziun da gran üna lavur existenziala as vaja hoz simplamaing in butia a cum-prar ün pan. E quel daja in bleras va-riantas e fuormas. «Blera glieud nu sa che lavuors chi ston gnir fattas per cha'l pan riva insomma sün maisa», quinta Gaby Denoth. «Causa cha nus lavurain pelplü sün costas stuvaina far la gronda part da la lavur a man», de-clera ella. Arà, semnä e cultivà il chomp vegna cun chavals. «Sco da plü bod – be cha bler damain persunas fan quai», decler'la. Cha da plü bod culti-vaivan tuot ils paurs gran per til nüz-ziar svest. «I gniva fat pan, biscutins ed oters prodots da farina ed implü as vaiva cun la grüs-cha amo ün bun pav-el per las bes-chas in stalla», quint'la. Hoz es la famiglia Denoth amo l'unica pauraria a Tschlin chi cultiva gran. «Nus fain quai eir per mantegner las

terrassas ed il savair cultivar gran in muntogna», disch ella.

Cultivaziun da üerdi per far biera

«I dà tschertas sorts da gran chi cre-schan simplamaing meglder illas muntognas», disch Gaby Denoth. Cha güsta l'üerdi per far biera crescha fich bain a Tschlin e cuntegna damain al-bumin co il listess üerdi chi vain cul-tivà giò la Bassa. «Perquai sun biera-rias fich interessadas da cumprar nos üerdi», intun'la. «Be la Bieraria da Tschlin elavurescha var 20 tonnas üer-di da biera», precisescha la paura. Cha sias duos tonnas üerdi ch'ella venda l'on per part a la bieraria ed al Gran-Alpin sajan perquai be üna pitschna

part dal volüm chi gnia dovrà. Ultra dal üerdi per far biera cultivescha la famiglia Denoth però eir sejel e fur-maint. «Tuot il gran es adüna darcheu üna sfida», disch ella spontanamaing. Üna part da sia raccolta douvra la paura per sai svest. Il rest venda ella a butias indigenas ed a la GranAlpin. «Davo minch'excursiun survegnan ils parte-cipants üna marendà. Els pon lura eir insajar il pan ch'eu fetsch svest cun meis agen gran», decler'la.

Las excursiuns «Cultivar gran a Tschlin» han lö mincha gövgia da las 14.10 fin circa a las 16.10 e quai amo fin la fin da settember. Annunzchas: Scuol Turissem, tel. 081 861 22 22, fin il mar-curdi a las 17.00.

(anr/mfo)

Annunzcha da mort

Was Du im Leben hast gegeben,
dafür ist jeder Dank zu klein,
Du hast gesorgt für Deine Lieben,
tagaus, tagein.
Dein gutes Herz hat aufgehört zu schlagen,
Du wolltest doch so gern noch bei uns sein,
schwer ist es, diesen Schmerz zu tragen,
denn ohne Dich wird alles anders sein.

Maria Tschander-Cuorad

19 settember 1918 – 1 settember 2011

Davo üna vita accumulida e davo cuorta malatia, ha ella pudü s'indurmanzar in seis da chasa.

Adressa da cordöli
Fam. Filli-Tschander
Muglinè 36
7530 Zernez

In profuond led:
Mengia Maria e Max Filli-Tschander
Patricia e Massimo Botacchi-Filli
cun Alessia e Giuliano
Natalia ed Anton Priuli-Filli
cun Carmen e Lorena
Domenic e Manuela Filli-Salis
cun Valentina e Nico
Gian Nuot Tschander
Anna Mengia Bezzola-Tschander e famiglia
Tina Cuorad-Depeder e famiglias
paraints ed amis

Il funeral ha lö in marcurdi ils 7 settember 2011 a las 13.30 in la baselgia refuormada a Zernez. Nus ans radunain in baselgia.
Invezza da cranzs e fluors giavüschain da sustgnair la liga da cancer grischunaisa PC-Konto 70-1442-0.

176.779.531

L'on passà sun gnüdas fattas cul gran da Gaby Denoth monnas sco da plü bod.

Risot per ün bun scopo

La Ghilda svizra güda ad amalats

Minch'on vers d'utuon organise-scha la «Ghilda svizra da resto-rateurs-cuschinunzs» in diversas citats e cumüns da la Svizra ün di dal risot a favur d'amalats da multiple sklerose MS.

Il plü bel es bain schi's po giodair e far ün plaschair a sai svesc cun far plaschair eir ad oters umans. Suot il motto: MS po tocker a minchün, ha il di dal risot l'intenziun da giodair e güdar. In sonda passada ha gnü lö in diversas citats e cumüns in tuot la Svizra il di tradiziunal dal risot. Üna jada l'on barattan ils cuschinunzs lur chadafö cun üna piazza our il liber e fan plaschair a passants ed amalats. Com-members da la «Ghilda svizra dals restorateurs e cuschinunzs» han cuschinà eir pro la passarella dal Center Augustin a Scuol. Per la 15-avla jada ha gnü lö il di dal risot eir in Engiadina Bassa ingio cha indigens e giasts han giodü ün bun risot e listessamaing güda cun lur donaziun ad amalats da MS. Tenor la Società svizra da MS vain insembel in tuot la Svizra cun quist evenimaint blera munaida chi va a favur dad umans chi patischan d'üna malatia maglina. Ils pertocs da MS sun dependents eir da l'agüd da la populaziun e da lur conumans frischs. Eir glieud chi nun ha fat

part al di dal risot ha la pussibilità da güdar. Infuormaziuns as chatta sur www.gilde.ch obain www.multiple-sklerose.ch.

MS po tocker a minchün

In Svizra daja bundant 10 000 persunas chi patischan da la malatia multiple sklerose (MS), duos terz d'els sun duonnas. Üna malatia maglina dal sistem da las nervas chi nu po amo adüna na gnir curada complettamaing. Las cruostas chi protegan las raits da las nervas vegnan pro tala malatia desdrüttas, per part tras inflamaziuns. L'andamaint da MS nu's poja preverer ed es pro tuot ils pertocs different. Disturbis dals organs sensitivs pon provochar paralisaziuns da singuls o plüs members. Pro tuot ils paziaints es pero la perdita da movimaint ed independenza fich gronda sco eir la temma da stuvair ün di as mouver be amo cun la sopcha cun roudas. La società dad MS prouva da mantgnair l'independenza dal paziaint uschè lõnch sco pussibel. Ella fa quai cun agüds finanzials, cun agüd social, medizinal e psicologic. Ella s'ingascha eir ferm per la perscrutaziun da la malatia e dà perquai spranza cha'l's pertocs da la malatia maglina possan forse ün di sperar sün l'independenza. Il di dal risot es perquai ün pass per cha umans sans pon güdar a pertocs da pudair giodair üna vita umana. (anr/bcs)



Las entradas dal di our da la vendita da risot a Scuol van a favur da paziaints da multiple sklerose. fotografia: Benedict Stecher

Biografias linguisticas «Munds da linguas»

Schlarigna Il Chesin Manella a Schlarigna preschainta in venderdi, ils 9 settember, a las 17.00, il cudesch «Munds da linguas – Sprachwelten» da las auturas Renata Coray e Barbara Strebel. Cun quist cudesch vegn constatato cha'l rumauntsch gioda bgera simpatia in Grischun ed eir in Svizra. Ma quant cuntschainta es la vita quotidiana linguistica illas regiuns? Desch persunas da l'Engiadina e da la Surselva quintan da lur vita, da lur infanzia e da lur prüm inscunter cun la lingua todas-cha. Cu es que sto per elas ed els dad imprendere todas-ch?

Fin dal 1850 discurriva la mited da la populaziun Grischuna rumauntsch. Daspö lo s'ho il numer da las persunas rumauntschas redüt massivamaing. Hoz discuorra auncha ün tschinchevel da la populaziun Grischuna rumauntsch. Il 1938, cuort aunch il cumanzamaint da la Seguonda Guerra mundiela haun ils Svizzers arcugnuschieu la lingua rumantscha scu quarta lingua naziunela. Tschinch idioms haun üna lingua da scrittüra ed üna tradiziun litterara. Dal 1982 s'ho s-chaffieu üna lingua surregiunela, il rumantsch grischun. Il cudesch

«Sprachwelten – Munds da linguas» preschainta desch purtrets biografic-linguistics preparos e commentos da las duos linguistas Renata Coray e Barbara Strebel. Per intermezzos musicals pissera l'artista da Samedan, Laura Zangger.

Il cudesch es scrit in rumauntsch e todas-ch e fo üna punt traunter her ed hoz, traunter persunas da lingua rumauntscha e todas-cha, traunter persunas indigenas e giasts, ma eir traunter la scienza e circuls brich academics. Il böt da quista lavur es da contribuir a la sensibilisaziun per la pü pitschna lingua naziunela. A vain musso cha'l rumauntsch nun es üna lingua muri-bunda, anzi, ch'ella vain praticcheda eir da la giuventüna cun persvasiun. Tuot las persunas rumauntschas stöglan imprendere todas-ch e que nun es adüna simpel. Las persunas interrogedas piglian eir pusiziun critica invers il rumantsch grischun, la granda part cun resalvas e resistenza. Ed alura: A do aunch'adüna persunas in Svizra chi nu saun da l'existenza dal rumauntsch. Que vegn eir tematiso a l'arrandschamaint public chi vegn moderato da l'Unio Pult in venderdi i'l Chesin Manella a Schlarigna. (protr.)



Chatsch'ota: Eir l'uors fo da temp in temp darcho sieus girs tres l'Engiadina Bassa.

Foto: Pixelio

Scha l'uors guardess intuorn chantuneda

Humaun e bes-cha rapazza in tschercha da butin

Daspö sanda regna in gods e vals darcho feivra da chatscha. In chercha da fastizis es però eir ün concurrent rapaz da quatter chammas. L'EP/PL ho discurriue cun chatscheders indigens sur da lur sentimaints invers «maister pez».

URSIN MAISSEN

El saja ün uors püchöntschi tmüch, fich adascun per na bod dir sensibel. Ch'el as zoppa bain e giaja our da quists zops pür l'ultim mumaint, uschè la valütaziun davart l'Uffizi da chatscha e pes-cha dal chantun grischun. Oter cu JJ3, chi d'eira taxo scu uors da ris-ch e finelmaing gnieu schluppetto, muossa l'uors actuel il cumportamaint discret e normel da quistas bes-chas rapazzas. Uschè nun es que neir üngüna surpraisa cha nu's ho traunteraint eivnas a la lungia pü üngünas novas da l'uors chi d'eira rivo la fin lügl per la prüma vouta in Engaidina. Cun que ch'el nun as lascha fin uossa vzair intuorn vschinnachas u in vicinanza da civilisaziuns, ho'l probabelmaing eir üna schanza da surviver. Però eir scha'l nu vain ne udieu, ne vis e nu pera da lascher inavous bod üngüns stizzis sün sieus viedis, schi cumpera'l inaspettedamaing listess darcho. L'ultima observaziun es gnida fatta in Val Plavna inua ch'ün chatscheder da Tarasp al vaiva vis. Da sia preschentscha daun eir nuorsas s-charpedas perdüta, chi sun gnidas chattedas sur l'Alp Laisch.

Chatscheder humaun ed animal

Daspö sanda es darcho chatsch'ota in Grischun e per millis da chatscheders cumainzan trais da las pü bellas eivnas da l'an. Pels chatscheders in Engiadina Bassa es la chatscha da quist an gnida lantscheda suot premissas ün pô pü specielas. Oter cu lur camerads in otras regiuns stöglan, u paun, els fer quint cun la pussibiltà da vzair in tschercha da sulvaschina eir l'uors. Ün dad els es Paul Renn da Scuol, chi vo a chatscha sül Flüela. «Quella vouta ch'eu saivaiv ch'el d'eira sül Flüela giaiv eau bainschi ün pô pü prezius per sfessas e fouras intuorn». Eir scha bgers chatscheders sajan forse da l'avis cha que nu saja üngün problem, schi hegia el minchataunt listess ün pô ün pü curius sentimaint cu uschigliö. In chamanna es Renn pel solit da cumpagnia ma güsta cun ster a guaita saja'l in cas d'ün inscunter sulet. «La

pussibiltà ch'eu vzaro l'uors saregia quist an fich pitschna, ma listess es que important da's sensibiliser per mincha bes-cha», disch Renn. In cas ch'el vess però ün inscunter pü dastusch cul chatscheder sulvegi schi's mettessal in plat giò per terra. «In cas cha gniss pü critic dess eau cul schluppett ün tun i'l ajer, sperand cha'l piglia e parta», uschè Renn. Armon Parolini chi vo a chatscha aint in S-charl nu fo neir grand quint da gnir cunfrunto cun l'uors düraunt il temp da chatscha. «I's tratta tar quist uors d'üna bes-cha fich sulvedgia e sensibla per canera», disch Parolini. Cun que cha quist uors nun es uschè chasaun scu quels dad oters ans fo el quint cha quel svaniss aunch cu chi's fess insomma finta dad el. El saja da l'avis cha quist uors hegia il dret da surviver intaunt cha'l nu müda sieu cumportamaint. Insomma sajan las discussiuns pervi da l'uors gnidas pü quiettas. Eir el nun hegia penso grand vi da la pussibiltà d'inscunter l'uors, ma cha que pudess sainz'oter capiter eir ad el. «Da s-chür es il prievel püchöntschi co cha's trapless sül uors, la dumanda es lura be chi chi tira scu prüm ün sagl», disch Parolini cun rir suotour.

«Cha l'uors tuorna es ün success»

Armon Schlegel chi vo a chatscha ils contuorns da Bos-cha ho fat sieus im-

pissamaints a reguard dal giast rapaz, disch però chel saja gnieu tar la conclusiun da nu vulair fer bger oter cu normel. «Pel solit ans vezza'l u savura'l za aunch», uschè Schlegel dschand cha l'uors saja scort e nun hegia üngün interess da ris-cher qualchosa. «Important es cha nu's lascha il sach d'immundizchas davaunt porta, ne in cumün ne in chamanna». Düraunt ch'el saja a chatscha nun hegia'l però bger cumpost. «Sch'is es consciaint da nu lascher intuorn mangiativas nun es que üngün problem», è'l persvass. Schlegel vess plaschair da vzair our da distanza üna vouta l'uors e giodess quist mumaint. L'uors saja sainza dubi eir ün meglder chatscheder cu l'humaun, disch el. «Scha's es sincer as stu dir cha 25 uors füssan meglder per la sulvaschina cu 50 chatscheders». Cun que managia'l cha la scumpartiziun dals animels füss pü natürela cun agüd dal chatscheder pailus. Cha que detta blagöz da chatscheders chi dischan cha l'uors dessa be gnir saja normel. Schlegel es però persvas cha bgers giuvens chatscheders vezzan hoz grazcha a la buna scolaziun da chatscha eir ils avantags cha quista bes-cha porta. «Id es simpel dad esser cunter l'uors, ma insè es que ün success per nossa lavur fatta, cha l'uors tuorna causa da las bunas cundiziuns s-chaffidas in connex cun la sulvaschina.»

Festa in onur da Jacques Guidon

Lavin Bod tuot chi sa cha Jacques Guidon da Zernez ha pudü festagiar in lügl seis 80avel cumplion. Al pittur-artist esa gnü rendü omagi tanter oter cun la vernissascha da sia exposiziun i'l Museum Chasa Jaura a Valchava, ün'exposiziun chi düra amo fin la mità d'october. Ma Jacques Guidon s'ha ingaschè e s'ingascha amo fich ferm per la lingua e cultura rumantscha. Sper divers raquints ch'el ha publichà e chi han tschüf ün remarchabel rebomb ha'l scrit plüs tocs teater chi sun gnüts rapreschantats cun success süls palcs ladins. Implü dovra'l sia penna e güzza seis rispli regularmaing per far palais seis maniamaint a reguard il gir da la politica in noss cumüns e surour nossa regiun. L'Uniuon dals Grischs e la Lia Rumantscha orga-

niseschan üna festa in onur dad el, sco pitschna arcugnuschentscha per seis instancabel ingaschamaint a favur da lingua e cultura rumantscha.

La festa ha lö sonda, ils 10 settember, in chasa da scoula a Lavin. A partir da las 15.20 (urari chi resguarda il trafic public) fin circa a las 18.30 as müdan giò acziuns da teater, intermezzos musicals, reminiscenzas persunalas e baderladas. Davo üna tschaina cumünaivla ha lö il concert da gala cun las Soras Scherrer e'l frar Clau Scherrer chi cumainza a las 20.30. L'arrandschamaint da la davomezdi sco eir il concert sun publics. Per la tschaina esa da s'annunzchar (telefon 081 860 07 61 obain per e-mail: lren-giadina@rumantsch.ch).

(lr/mp)

*Unsinn – oder doch der Schlüssel für
mehr Spass im Freien*

Kraft ist ganz allgemein gesagt, eine physikalische Grösse, welche Körper beschleunigen oder verformen kann. Mit ihr kann ein Körper Arbeit verrichten und seinen Energiewert verändern. Auf den Punkt gebracht: Kraft brauchen wir bei jeder Bewegung! Haben wir viel von dieser, fällt uns Bewegung leichter und die Verletzungsgefahr sinkt. Muskeln sind stärker, Sehnen und Bänder widerstandsfähiger und die Wirbelsäule geschützt.

Gezielt eingesetzt werden Sie schon bald den Unterschied spüren und haben einen «kräftigen» Schritt in Richtung mehr Leichtigkeit und Spass bei Ihrem Sport getan.



KLINIKUMGUT
ST. MORITZ | CHUR



GUT TRAINING
ST. MORITZ

Die Spezialisten für Training, Fitness und Gesundheit

Inserate.
Wir beraten Sie
unverbindlich.

Gewerbezentrum Surpurt
7500 St.Moritz, Tel. 081 837 90 00
www.publicitas.ch/stmoritz

publicitas 

Pontresina ganzjährig zu vermieten:
An sonniger Lage, mit traumhafter Aussicht, grosszügige

**2-Zimmer-
Attika-Wohnung**

Wohnfläche 85 m², für 2 Personen mit Dachterrasse, Cheminée, Waschmaschine/Tu, Bad, Dusche, WC und separatem WC, Keller-raum, NR, Garagenplatz.

Ab 1. Oktober oder nach Vereinbarung. Auch als Ferienwohnung geeignet. Preis CHF 2450.- inkl. NK + GP.

Tel. 079 409 78 85

176.779.537

FIDUZIARI
LAUBER BARBÜDA
TREUHAND

Martin Lauber
Via da Rachöгна 417, CH-7550 Scuol
T 081 862 28 83 – info@lauberbarbueda.ch

– 50% Rabatt
auf das ganze Sortiment

Lifestyle
SPORTBOUTIQUE

7504 Pontresina · Via Maistra · Tel. 081 834 55 05

«Ich ringe dem kargen Boden
unser Brot ab.»

Dank Mut und Ihrer Hilfe.

PC 30-303-5 www.swissaid.ch

SWISSAID 
Ihr mutiges Hilfswerk.

Engadiner Markt · il marchà

Ihre private Kleinanzeige für 20 Franken

[illegible]

(Max. 200 Zeichen inkl. Adresse)

- Aufgabe des Talons ausschliesslich per Post an **Publicitas, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz**, oder an den Publicitas-Schaltern in St. Moritz-Bad oder in Scuol (@-Center, Stradun 404)
- Geld im Couvert bzw. Barzahlung im Voraus
- keine Änderungen möglich, Annullation ohne Rückerstattung
- erscheint immer am Dienstag, **Inserateschluss am Donnerstag der Vorwoche um 17.00 Uhr**
- Offensichtlich nicht private Anzeigen werden nicht publiziert

Engadiner Post

Die Zeitung der Engadiner.

Tel. 079 728 44 35

«Engadiner Markt – Il marchà» – die neue Rubrik für private Kleinanzeigen. Jeden Dienstag in der Engadiner Post/Posta Ladina. Für 20 Franken zu 20 000 Leserinnen und Lesern.

Engadiner Post

POSTA LADINA

Die Zeitung der Engadiner.

abo@engadinerpost.ch
081 837 90 80

Engadiner Post/Posta Ladina

Forum

Es gibt gerechtere Massnahmen zur Steuersenkung

Zum Artikel «Mehr Einnahmen, weniger Steuern», EP/PL vom 1. September 2011.

Wenn schon die vielgeschmähten, aber für die Bündner Volkswirtschaft unentbehrlichen Unterländer und Zweitwohnungseigentümer «Wasserkolonialismus» betreiben und das Wasser gemäss arroganter und gesetzeswidriger Ansicht von Peder Plaz vom Bündner Wirtschaftsforum «den Bündnern gehört» («Tagesanzeiger» vom 30. August 2011), dann sollten diese Bündner wenigstens die Wasserkraft «ihrer» Gewässer besser nutzen und ihre Wasserkraftwerke renovieren, ausbauen und auf den neuesten Stand der Technik bringen. Mit solchen vernünftigen Massnahmen könnte etwas zur angestrebten Steuersenkung beigetragen werden. Es wird wohl nicht mehr lange dauern, bis gewisse Bündner erklären, die Luft und die Berge im Bündnerland gehörten auch ausschliesslich den Bündnern und es seien pro Kubikmeter «Bündner Luft», die selbstverständlich nur von den Unterländern verschmutzt wird, und pro Quadratmeter «Bündner Berg» von den Zweitwohnungseigentümern weitere Abgaben zu erheben.

Und einmal mehr sollen diese, deren Wohnungen übrigens von Bündnern und nicht von Unterländern in Unmengen gebaut und mit extrem hohem Gewinn verkauft werden, gemäss der Publikation «Wettbewerbsfähige Steuern für Graubünden» zur Kasse gebeten werden. Anstelle von bisher gemeindeweise erhobenen Strafsteuern und Lenkungsabgaben soll, nebst den hohen Tourismusförderungsabgaben, neu eine kontonale Lenkungssteuer von 1,5 Prozent des Steuerwertes auf Zweitwohnungen erhoben werden, die eine Belegung von weniger als 80 Tagen pro Jahr aufwei-

sen. Von Steuersenkungen, ausnahmsweise einmal zugunsten der Zweitwohnungseigentümer, ist somit leider keine Rede. Vielmehr sollen diese mit der neuen Lenkungssteuer den Bündnern zu tieferen Steuern verhelfen.

Um die allgemeinen Steuern zu senken, gibt es aber andere und gerechtere Massnahmen wie z.B. höhere Grundstückgewinnsteuern. Und der überbordende Zweitwohnungsbau sollte mit planungsrechtlichen Massnahmen und nicht mit immer neuen und höheren Zweitwohnungssteuern eingeschränkt werden, wie dies beispielhaft in Zermatt geschieht.

Der Zweitwohnungseigentümer hätte gemäss Vorschlag des Bündner Wirtschaftsforums nur noch die «Wahl», seine Wohnung zu vermieten oder einen Malus zu bezahlen, der für eine grössere Wohnung pro Monat 500 Franken betragen soll. Das ist doch (entgegen der Ansicht von Peder Plaz) purer und nicht zu akzeptieren-der Zwang. Dieser absurde und eigentumsfeindliche Vorschlag wird nicht nur vom Verein Viv Arosa negativ beurteilt, sondern auch vom Vizepräsidium des Vereins VivLaPunt.

«Dank Zweitwohnungen» sollte bisher nicht die Bündner Standortattraktivität, sondern der Bau von günstigen Wohnungen für die einheimische Bevölkerung gefördert werden. Nun sollen die Zweitwohnungseigentümer gleich beides ermöglichen. Wie es aber mit dem Bau solcher Wohnungen für weniger gut verdienende Einheimische insbesondere in der Gemeinde St.Moritz steht, konnte kürzlich in der «NZZ am Sonntag» gelesen werden. Danach wurden die von Zweitwohnungseigentümern bezahlten Lenkungsabgaben zweckentfremdet und nicht für die erwähnten Einheimischen, sondern für Eigentums-

wohnungen reicher Unternehmer und Gemeindepräsidenten verwendet, die zum Teil bereits Liegenschaften besitzen. Somit keine Solidarität unter Bündnern, sondern krasser und kaum zulässiger Eigennutz.

Der Verein VivLaPunt verlangt von der Tourismusorganisation Engadin St.Moritz bzw. den zuständigen Organisationen, dass den Zweitwohnungseigentümern des Oberengadins zumindest im Sommer eine Engadin Card zur Gratisbenützung der Bergbahnen usw. abgegeben wird, wie dies in Arosa mit der Arosa Card der Fall ist, mit folgender Regelung: «Sie bringen den weissen Schein (Anmeldung) ihres obligatorischen Meldezettels zu Arosa Tourismus oder den Arosa Bergbahnen und erhalten dort gratis die Arosa Card.» Was in Arosa möglich ist, muss doch auch im Oberengadin machbar sein, auch wenn dafür von den Gemeinden oder lokalen Tourismusorganisationen ein Meldezettel oder Ähnliches erstellt werden muss. Eine solche Engadin Card wäre eine hochverdiente Geste gegenüber den Oberengadiner Zweitwohnungseigentümern.

Für Preisermässigungen und Abgabe von Gratistageskarten in der Wintersaison durch die BEST AG zugunsten der Zweitwohnungseigentümer wurden dem Verwaltungsratspräsidenten von einem Aktionär zuhänden des VR bzw. der nächsten GV bereits vor Monaten entsprechende Anträge gestellt. Solche Vergünstigungen könnten allenfalls durch andere Organisationen des Oberengadins (Tourismusorganisation, Gemeinden) gewährt werden, teilweise finanziert durch die Steuern und hohenTourismusabgaben der Zweitwohnungseigentümer.

Theodor Keller, Winterthur/La Punt

Die Polizei – Dein Freund und Helfer

So geschehen in Pontresina am 24. August vormittags, als ich mit meiner Schwester ins schöne Rosegtal wandern und zuvor pflichtgemäss meine Parkgebühr entrichten wollte, wo sich bereits eine Menge der geschätzten Touristen vor dem defekten Park-Automaten angesammelt hatte, um ihre hohen Franken einzuwerfen. Weder kam ein Zettel zum Vorschein, noch das Geld zurück, was natürlich die Leute verärgerte. Auch ich hatte erfolglos meinen Obulus entrichtet, darnach ich guten Gewissens von dannen ging. Umso erstaunter, nach meiner Rückkehr einen Bussenzettel vorzufinden, begab ich mich unverzüglich auf den Polizeiposten.

Der unfreundliche Beamte weigerte sich – trotz meiner Begründung – den Bussenzettel zurückzunehmen, trotzdem er uns wissen liess, dass deswegen bereits andere Leute auf dem Posten waren. Obwohl ich zu Anfang meinen

Fahrausweis vorlegte, entgegnete dieser Freund und Helfer, dass «jeder sowas sagen könne»... Mit anderen Worten, man wird noch der Lüge bezichtigt! Nicht genug der Freude; erwartete der nette Beamte, die Parkplatz-Benützer hätten in einem solchen Fall die Polizei zu benachrichtigen. Es geht doch nicht an, dass ein defekter Park-Automat das Problem der Benützer sein soll! Die Gemeinde ist zuständig, dass ein solcher Apparat funktioniert und es deshalb im Ermessen der Gemeinde steht, von einer Busse abzusehen.

Das ungebührliche Benehmen dieses Polizisten in Pontresina war für mich und meine Schwester eine Zumutung und Provokation. Andernorts hingegen ist die Polizei freundlich und konziliant, was ich vielfach mit Genugtuung erlebt habe.

Marina Tramèr-Conzetti, Samedan

«Sorge zur Seele – Seelsorge»

Celerina Am Mittwoch, 7. September, von 9.00 bis 11.00 Uhr, findet im evangelischen Kirchgemeindehaus Peidra Viva in Celerina das ökumenische Morgenforum statt.

Zur Seele Sorge tragen ist eine vielfältige Kunst im Alltag, aber auch in besonderen Situationen und Augenblicken. Die Pfarrerin und Gestalttherapeutin Annette Boness Teckemeyer und Pfarrer Markus Schärer (mit Systemischer Seelsorge-Ausbildung) bringen ihre ganz persönlichen Erfahrungen aus Pfarramt und verschiedenen Formen von Spezialseelsorge ein in das gemeinsame Suchen nach individuellem und gesellschaftlichem Umgang mit unseren Seelen. Die Frage

nach dem Verhältnis von Körper und Seele und nach Spiritualität in der Seelsorge sind Farbtupfer, die auch konkret erfahrbar werden sollen an diesem Morgen.

Das Morgenforum findet im gewohnten Rahmen mit Kaffee-Pause und Diskussion statt. Kollekte zur Deckung der Unkosten. (Einges.)

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin	
Redaktion St. Moritz: Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch Redaktion Scuol: Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch Inserate: Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00 stmoritz@publicitas.ch Verlag: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch	
Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag Auflage: 8804 Ex., Grossauflage 17 585 Ex. (WEMF 2010) Im Internet: www.engadinerpost.ch	
Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91 info@gammeterdruck.ch , www.gammeterdruck.ch Postcheck-Konto 70-667-2 Verleger: Walter-Urs Gammeter	
Verlagsleitung: Urs Dubs	
Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82 E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch Redaktion Scuol: @Center, Stradun 404, 7550 Scuol Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32 E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch	
Reto Stifel, Chefredaktor (rs) <i>Engadiner Post:</i> Marie-Claire Jur (mcj), Stephan Kiener (skr) (abwesend), Franco Furger (fuf) Praktikant: Ursin Maissen (um) <i>Produzent:</i> Franco Furger <i>Posta Ladina:</i> Myrta Fasser, Chefredaktor-Stellvertreterin (mf) (absainta), Nicolo Bass (nba) <i>Freie Mitarbeiter:</i> Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd), Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs)	
<i>Korrespondenten:</i> Ingelore Balzer (iba), Susanne Bonaca (bon), Giancarlo Cattaneo (gcc), Gerhard Franz (gf), Marina Fuchs (muf), Béatrice Funk (bef), Ismael Geissberger (ig), Marcella Maier (mm), Benedict Stecher (bcs), Marianna Sempert (sem), Elsbeth Rehm (er)	
Agenturen: Schweizerische Depeschagentur (sda) Sportinformation (si), Keystone-Bilderdienst (key) Agentura da Noviteds rumantscha (ANR)	
Inserate: Publicitas AG, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz, Telefon 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01 www.publicitas.ch E-Mail: stmoritz@publicitas.ch Verantwortlich: Andrea Matossi	
Insertionspreise: Einspaltige Millimeterzeile (25 mm breit) 91 Rp., Stellen 99 Rp., Ausland Fr. 1.07 Grossauflage: Fr. 1.19, Stellen Fr. 1.27, Ausland Fr. 1.37 zuzüglich 8% Mehrwertsteuer	
Abo-Service: Meinrad Schlumpf, Telefon 081 837 90 80 abo@engadinerpost.ch	
Abonnementspreise (inkl. MWSt.): Inland: 3 Mte. Fr. 97.– 6 Mte. Fr. 119.– 12 Mte. Fr. 174.– Schnupperabo für 1 Monat Fr. 19.– Einzelverkaufspreis: Fr. 1.80 Abonnementspreise Europa: 3 Mte. Fr. 124.– 6 Mte. Fr. 188.– 12 Mte. Fr. 308.– Abonnementspreise übriges Ausland: auf Anfrage	

Ursula Sommer

Sommerzeit ist Sommercampzeit

Traditionelle Camps im Lyceum Alpinum Zuoz



International ist die Schar der Jungen, welche jeweils am Summer Camp in Zuoz teilnimmt.

Wer denkt, dass während der Sommerferien Ruhe im Lyceum Alpinum Zuoz einkehrt, der hat sich gründlich geirrt. Fünf von sechs Wochen waren die Internatshäuser belegt und auf dem Schulareal herrschte Hochbetrieb.

Kaum sind die Schüler des Lyceum Alpinum in die wohlverdienten Schulferien gereist, fahren bereits neue Besucher auf dem Rondell vor. Zwei Mal zwei Wochen lang findet das International Summer Camp statt, an dem dieses Jahr je etwa 130 Kinder zwischen 11 und 15 Jahren teilgenommen haben. Aus aller Welt kommen sie, um in Zuoz Deutsch oder Englisch zu lernen, Sport zu treiben, Golf zu spielen, die Schönheiten des Engadins zu entdecken und Freundschaften mit anderen Jugendlichen zu schliessen. Viele kommen nicht zum ersten Mal, das wird bei der Begrüssung in der Aula schnell klar. Eine grosse Anzahl von jungen Betreuern steht während des Camps zur Verfügung, um sich intensiv um die quirlige Schar zu kümmern. Die Sprachlehrpersonen, allesamt bestens für diese Zielgruppe ausgebildet, werden von der Hull's School Zürich ins Engadiner Hochtal geschickt und betreiben hier immersiven Sprachunterricht.

Es gibt kein schlechtes Wetter

Auch wenn der Wettergott dieses Jahr den Summer Camps nicht so hold

war, bestätigten die unternehmungslustigen Jugendlichen das alte englische Sprichwort, dass es kein schlechtes Wetter, sondern nur schlechte Ausrüstung gebe. In ihrem Tätigkeitsdrang ungebremst, liessen sie sich von Regenschauern, kaltem Wind und dicken Wolken zu keinem Zeitpunkt die gute Laune verderben. Sie genossen ihre Zeit im Engadin in vollen Zügen und versicherten allesamt, sie würden nächstes Jahr wieder kommen, um am International Summer Camp des Lyceum Alpinum teilzunehmen.

Als hätte das Engadin seinen Ruf gutzumachen, präsentierte sich das Wetter in der letzten Schulferienwo-

che der Region von seiner allerbesten Seite. Die 26 Primarschüler, die sich für das Sportcamp für Engadiner Kids angemeldet hatten, kamen voll auf ihre Rechnung.

Haus voller Musik

Das neue, junge Leiterteam begeisterte die Kinder mit Abenteuerparcours in der Turnhalle, Teamsport auf den Aussenplätzen, Leichtathletik und Fangspielen und gewann schnell alle Herzen. Nach dem Mittagessen im Speisesaal wurde die Golfgruppe am Nachmittag auf dem Golfplatz Zuoz betreut, während die Sportgruppe sich unermüdlich auf dem Lyceumsareal tummelte. Ebenfalls in der letz-

ten Ferienwoche stattete das Konservatorium Zürich Klassik und Jazz unter der Leitung von Daniel Knecht dem Lyceum Alpinum seinen schon traditionellen Sommerbesuch ab. Eine Woche lang wurde die Schule zu einem einzigen grossen Haus voller Musik, es wurde von den gut 150 Teilnehmern hingebungsvoll musiziert und konzertiert.

Nach fünf turbulenten Wochen kehrte für eine kurze Woche etwas Ruhe ein auf dem Campus des Lyceum Alpinum; eine Woche, in der im Hintergrund bereits intensive Vorbereitungsarbeiten für das neue Schuljahr liefen.

music

celerina.ch

Mittwoch, 07. September 2011
Hotel Cresta Palace

Zingg Piano

Der sympathische Schweizer Boogie Woogie
Botschafter aus dem Tessin.

18:30 h Apéro
21:00 h Konzert
Eintritt frei

Celerina
ENGADIN
St. Moritz

Engadiner Post

POSTA LADINA

Schmunzeln mit 

Zwei Jäger auf der Vogeljagd. Der eine legt an, zielt, schiesst und der tote Vogel fällt direkt vor seine Füsse. «Guter Schuss!», lobt er sich selber. Der Kollege meint: «Das schon, aber überflüssig, das Tier hätte den Sturz aus der Höhe sowieso nicht überlebt!»

1000 Teilnehmer trotzten dem Regen

7. slowUp Mountain Albula

Am Sonntag fand am Albulapass der einzige Gebirgs-slowUp der Schweiz statt. Nach einem wettertechnisch schwierigen Sommer musste auch dieser Anlass dem Regen trotzen – und er tat dies mit Erfolg.

Die Veranstalter staunten nicht schlecht, als sich nach regnerischen Nacht- und Morgenstunden die Passstrasse zwischen Filisur und La Punt mit fröhlichen, aber auch hartgesotenen Velofahrern, Wanderern und auch Inline-Skatern füllte. Über 1000 Teilnehmer wurden bis zum Abend gezählt.

Der Aufbau der verschiedenen slowUp-Villages auf der Albulastrecke kam am Sonntagmorgen nur schwer in die Gänge. Der Himmel inklusive Passstrasse präsentierte sich wolkenverhangen und es nieselte noch schwer. Wer will schon bei solchem Wetter die Höhenmeter zum Albula Hospiz unter die Räder und Füsse nehmen. Doch pünktlich zum Eventstart um 9.00 Uhr lichteten sich die Regenwolken und die Sonne liess sich da und dort blicken. Der Regen verzog sich und die Strasse war bald trocken. Und dann zeigte sich, was echte slowUp-Fans sind! Denn schliesslich präsentiert sich der Albulapass nicht alle Tage motorenfrei. Über 1000 Bewegungsliebhaber bevölkerten die Strasse. Unter ihnen auch wieder ganze Familien mit kleinen Kindern, sei es im Veloanhänger oder auf dem Follow-me. Auch die Passfahrt mit E-Bikes war wieder sehr beliebt.

Viele «Stammgäste»

Auf der Strecke vergnügten sich die Teilnehmer beim traditionellen Dorf-

markt in Filisur und genossen die Feststimmung in Bergün. In La Punt wurden die Teilnehmer mit frischem Kaffee begrüsst, offeriert von La Punt Ferien. Einzig beim Albula Hospiz mochte sich die Stimmung unter den Teilnehmern nicht so recht erheben. Dies obwohl die Passhöhe ja der eigentliche Höhepunkt des slowUps ist. Viele Teilnehmer, darunter auch sehr viele «Stammgäste», vermissten die gewohnten Vermittlungsmöglichkeiten vom Grill bis zum Suppentopf und Kaffeewagen am Strassenrand. Im Gasthaus war zeitweise kein Platz mehr zu finden.

Wegen des unsicheren Wetters musste dieses Jahr zudem der beliebte Line-Dance beim Hospiz abgesagt werden. Einen kleinen Ersatz bot da die Präsenz des La Punter Skirennfahrers Sandro Viletta, der vor allem den jüngeren Teilnehmern fleissig Autogramme schrieb und im Interview über Trainingserlebnisse am Albulapass und seine Vorbereitungen auf die Rennsaison des kommenden Winters berichtete.

Die Veranstalter sind zufrieden

Die Gemeinden Filisur, Bergün und La Punt Chamues-ch sind mit dem Ergebnis des slowUp Mountain Albula 2011 durchaus zufrieden. Mit Blick auf das Wetter wurde mit weniger Teilnehmern gerechnet. Ein Vertreter der Stiftung SchweizMobil (nationale Trägerschaft slowUp), der selbst mit dem E-Bike von Bergün nach La Punt und zurück radelte, fand vor allem lobende Worte für das Sicherheitsdispositiv und die Einzigartigkeit dieses Schmuckstücks unter den Schweizer slowUps. Die gesamte Veranstaltung ging unfallfrei über den Pass und die Veranstalter freuen sich bereits heute auf den 8. slowUp Mountain Albula am 2. September 2012. Ralph Böse



Das trübe Wetter zog trotzdem viele Biker an.



Nass, aber glücklich. Der slowUp ist ein Anlass für die ganze Familie.

Schoggitaler: Bio-Diversität im Wald

Graubünden Ab dem 7. September werden Schulkinder in der ganzen Schweiz an Haustüren und auf öffentlichen Plätzen den traditionellen Schoggitaler zum Kauf anbieten. Der goldene Taler ist zudem in ausgewählten Poststellen erhältlich. Der diesjährige Erlös der Schoggitaleraktion des Schweizer Heimatschutzes und von Pro Natura wird für die Biodiversität im Wald eingesetzt.

Seit Jahrzehnten engagiert sich die Schweizer Lehrerschaft mit ihren Klassen jeweils im Herbst für den Schoggitalerverkauf. Die Kinder freuen sich schon rege darauf, dass die schön geprägten Schoggitaler im Wert von je 5 Franken im Schulhaus eintreffen. Als Dankeschön für ihren Einsatz fliessen 50 Rappen pro verkauften Taler in die Klassenkasse. Die Schulen erhalten ausserdem eine interessante Unterrichtshilfe zum Thema Biodiversität im Wald.

Interessantes Informationsmaterial für alle zum Stöbern oder Bestellen steht auf www.schoggitaler.ch/ (Bestellungen bereit. (pd)

WETTERLAGE

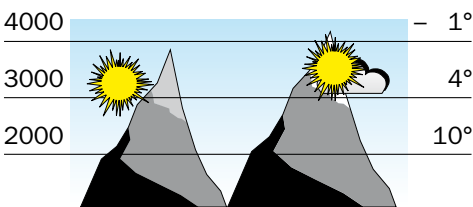
Ein Ausläufer des Azorenhochs hat sich über die Alpen geschoben und sorgt vorübergehend für eine deutliche Wetterbesserung. Dazu gesellt sich auch wieder ein deutlich wärmerer Luftstrom vom Atlantik.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Ein schöner Spätsommertag! Abgesehen von vereinzelt, tiefer liegenden Restwolken am Morgen, beziehungsweise einigen hohen Schleierwolken, die im Laufe des Nachmittags durchziehen, dominiert zumeist strahlender Sonnenschein an einem gering bewölkten, zeitweise auch wolkenlosen Himmel das Wettergeschehen. Die Wetterbedingungen sind somit ideal für Unternehmungen im Freien. Der Tag beginnt herbstlich frisch, doch tagsüber kann die Sonne die Luft immer noch auf angenehm warme Temperaturwerte aufheizen.

BERGWETTER

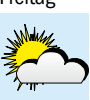
Viel Sonne und wenige Wolken prägen auch das Wetter im Hochgebirge. Die Voraussetzungen für ausgedehnte Hochtouren sind ideal. Der Wind lebt im Tagesverlauf nicht allzu nennenswert auf, die Frostgrenze steigt auf 3700 m an.



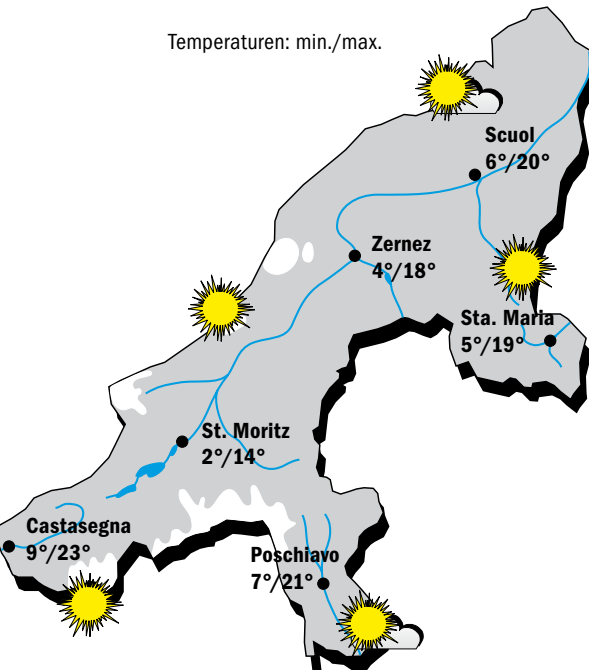
DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	3°	SW 18 km/h
Samedan/Flugplatz (1705 m)	7°	windstill
Poschiavo/Robbia (1078 m)	12°	windstill
Scuol (1286 m)	10°	windstill

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
		
°C 6 20	°C 7 18	°C 4 14

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
		
°C 4 15	°C 5 13	°C 0 10

Polizeimeldung

Mit Motorrad in Leitplanke gerutscht

Am Sonntag ist kurz nach Mittag ein Motorradfahrer am Berninapass ins Rutschen geraten und mit der Leitplanke kollidiert. Die Soziefahrerin wurde dabei verletzt und musste ins Spital eingeliefert werden.

Auf der Fahrt von Livigno nach La Motta kam ein Motorradfahrer mit seinem Gefährt auf der regennassen Fahrbahn beim Befahren einer Rechtskurve ins Rutschen. Dabei geriet das Motorrad vorerst auf die Gegenfahrbahn, überquerte diese und kollidierte anschliessend heftig mit der am linken Strassenrand befindlichen Leitplanke. Durch den Aufprall warf es die Soziefahrerin vom Motorrad und unter der Leitplanke hindurch. Während das Motorrad vor der abfallenden Böschung zum Stillstand kam, kollerte die Beifahrerin diese hinunter. Dabei erlitt sie einen Oberschenkelbruch. Mit der Ambulanz wurde diese nach Poschiavo ins Spital San Sisto eingeliefert. Der Lenker selber trug leichte Verletzungen davon. Am Motorrad entstand erheblicher Sachschaden.

(kp)